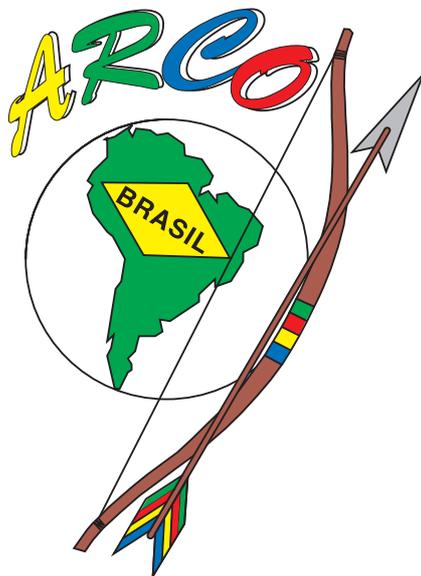


Journal

Informações da Associação
«Amigos da ARCO», Suíça
Ano 17 – 2009

Mitteilungsblatt des Vereins
«Freunde von ARCO», Schweiz
17. Jahrgang – 2009



Zeitung

2009

Von 5 auf 500 plus!

Wir stehen am Anfang des Jahres 2010 und feiern schon bald wieder ein Jubiläum. Nächstes Jahr, im 2011, werden ARCO und der Verein «Freunde von ARCO» bereits 20 Jahre alt. Von 5 auf 500 plus? Was heisst das? Das heisst: 5 Kinder im Jahre 1, 500 plus ca. 100 Kinder und Jugendliche im Jahre 20 nach ARCO-Zeitrechnung.

1992 waren es schon 50, 1995 170, 2000 184, 2005 322, 2007 380, 2008 400, und 2009 sind es 570! Das bedeutet, die Kurve ist in den letzten Jahren markant angestiegen. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Zahl der Kinder und Jugendlichen verdreifacht! Für die Betreuung sind heute 55 Angestellte zuständig. So erfreulich das Wachstum für die betroffenen Kinder und Jugendlichen und ihre Familien ist, birgt es aber auch Gefahren und Risiken. Das ARCO-Gelände und die Einrichtungen sind nahe an der Kapazitätsgrenze. Mit steigender Grösse wachsen auch die Ansprüche an Organisation und Führung des Hilfswerks vor Ort. Auch diesbezüglich ist die Grenze dessen, was machbar und verkraftbar ist, weitgehend erreicht.

Einladung zur 18. Mitgliederversammlung

**Freitag, 5. Februar 2010, 19.30 Uhr
im Hotel Victoria
Centralbahnplatz 3–4, 4051 Basel**

Traktanden:

1. Begrüssung durch den Vorstand
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2009
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2009
5. Bericht der Revisionsstelle
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen
8. Budget 2010
9. Tätigkeitsprogramm 2010
10. Festlegung Mitgliederbeitrag
11. Diverses

Anschliessend gemütliches Beisammensein

Der Vorstand

Wachstum muss zudem auch finanziert werden, durch Beiträge der Stadtverwaltung, durch Paten, Gönner und Spender. Diese Finanzierung ist immer wieder eine grosse Herausforderung und ist keineswegs garantiert. Die Beiträge der Stadtverwaltung sind zwar durch befristete Verträge schriftlich festgelegt, aber nicht selten gehen die zugesagten Mittel mit einigen Monaten Verspätung ein, was uns zwingt, entsprechende Reserven zu halten. Auch ist die Verlängerung und Erneuerung der Vereinbarungen mit der Stadtregierung keineswegs garantiert und hängt teilweise von der politischen Situation und den Realitäten in der Stadtverwaltung in São Paulo ab. Um diesen Risiken gerecht zu werden, halten wir in der Finanzplanung des Vereins Freunde von ARCO auch entsprechende Rückstellungen und Rücklagen um für Eventualitäten gewappnet zu sein.

Aus all diesen Gründen wollen wir auf weiteres Wachstum verzichten und legen den Fokus bewusst auf die Konsolidierung des Bestehenden und Erreichten. Wir sind überzeugt, dass diese Politik auch in Ihrem Sinne, liebe Paten, Spender und Gönner, ist. Wir sind stolz darauf und dankbar dafür, dass wir uns während all der Jahre auf Ihre Treue und Loyalität zu ARCO verlassen durften und zählen auch in Zukunft weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Unser Motto lautet ja seit Jahren: «Hilfe zur Selbsthilfe».

Und nun wünsche ich all unseren Mitgliedern, den Paten, Spendern und Gönnern eine anregende Lektüre und alles Gute in diesem Jahr.

Guido Balmer, Präsident

Heinz ist nicht mehr ...



Unser Sekretär Heinz Peter wurde 7 Wochen nach der Diagnose, am 20. Dezember, von seiner schweren Krebserkrankung erlöst.

Wir verlieren mit ihm einen guten Freund und engagierten Kollegen, der praktisch seit den Vereinsanfängen im Vorstand mitwirkte.

Wir vom Vorstand sprechen im Namen des Vereins den leidgeprüften Familienangehörigen unser herzlichstes Beileid aus.

Guido Balmer, Präsident



Jahresrechnung 2008

Einnahmen	Effektiv	Budget
Patenschaftsbeiträge	40 915.—	39 000.—
Mitgliederbeiträge und Spenden	116 458.20	82 000.—
Zinsertrag	5 104.45	3 000.—
Übriges	—.—	—.—
Total Einnahmen	162 477.65	124 000.—
Ausgaben		
Büromaterial und Drucksachen	79.80	100.—
Allgemeine Verwaltungskosten	973.70	600.—
Bankspesen	434.75	500.—
Porti und Posttaxen	179.85	200.—
Krankenkassebeiträge	3 400.—	4 200.—
AHV-Beiträge	2 010.10	2 300.—
Flug- und Reisespesen	529.55	1 500.—
Diverse Unkosten	2 748.46	—.—
Fundraising, Werbung, Website	892.50	1 000.—
Vereinszeitung (Druck und Versand)	2 956.10	3 000.—
Total Ausgaben Schweiz	14 204.81	13 400.—
<i>Überweisungen Brasilien</i>	<i>47 140.87</i>	<i>150 000.—</i>
Total Ausgaben	61 345.68	163 400.—
Überschuss/Defizit	101 131.97	-39 400.—

Total Administration 1668.10 = 1,0% der Gesamteinnahmen
 Zeitung/Website 3846.60 = 2,4% der Gesamteinnahmen
 3,4% der Gesamteinnahmen wurden für Administration und Werbung ausgegeben.

Vermögen des Vereins

Vereinsvermögen am 1.1.2008	224 089.01
Überschuss	101 131.97
Erhöhung Rückstellung Betriebskosten	-40 000.00
Vereinsvermögen am 31.12.2008	285 220.98

Budget 2009

Zu erwartende Einnahmen	2009
Budget	
Patenschaften	40 000.—
Allgemeine Spenden	90 000.—
Zinsertrag	3 500.—
Total Einnahmen	133 500.—
Ausgaben Schweiz	
Büromaterial und Drucksachen	100.—
Allgemeine Verwaltungskosten	1 000.—
Bankspesen	500.—
Porti und Posttaxen	200.—
Krankenkassenbeiträge	3 800.—
AHV-Beiträge	2 500.—
Flug- und Reisespesen	1 000.—
Diverse Unkosten	—.—
Fundraising, Werbung, Website	1 000.—
ARCO-Zeitung (Druck und Versand)	3 000.—
<i>Total Ausgaben Schweiz</i>	<i>13 100.—</i>
<i>Überweisungen nach Brasilien</i>	<i>126 300.—</i>
Total Ausgaben	139 400.—
Überschuss/Defizit	-5 900.—

Vereinsvermögen am 1.1.2009 285 221.—
 Ausgabenüberschuss -5 900.—
Vereinsvermögen am 31.12.2009 279 321.—

Protokoll der 17. Mitgliederversammlung «Freunde von ARCO» vom 6. Februar 2009

im Hotel Victoria, Basel

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Guido Balmer eröffnet um 19.50 Uhr die Versammlung und begrüsst die Anwesenden: 27 Vereinsmitglieder (darunter 3 Vorstandsmitglieder) und 6 Gäste. Die in der ARCO-Zeitung 2008 veröffentlichte Traktandenliste wird genehmigt.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2008

Das Protokoll der 16. Mitgliederversammlung vom 1. Februar 2008, das in der ARCO-Zeitung 2008 abgedruckt ist, wird einstimmig genehmigt und Patrick von Siebenthal verdankt.

3. Jahresbericht des Präsidenten:

Guido Balmer gibt eine Übersicht über die vielfältigen Aktivitäten des Vorstands, der nach dem Ausscheiden von Patrick

von Siebenthal Mitte 2008 auf 3 Mitglieder geschrumpft ist. Neben den ordentlichen Vereinsgeschäften (Vorstandssitzungen, Betreuung der Mitglieder, Paten und Gönner, Spendenverdankungen, Führung der Buchhaltung und Betreuung der Finanzen, Fundraising, Auswahl und Betreuung der Freiwilligen Helfer, Kontakte mit ARCO Brasil, Herausgabe der ARCO-Zeitung, Gestaltung und Aktualisierung der Homepage usw.) ist im vergangenen Vereinsjahr die erfolgreiche Werbetour von Heidi Caluori in der Schweiz mit insgesamt 13 Anlässen zu erwähnen. Auch Vereinsmitglieder haben sich mit Begeisterung eingesetzt, um ARCO einem weiteren Interessentenkreis näherzubringen. 2008 waren folgende freiwillige Helfer aus der Schweiz bei ARCO in São Paulo im Einsatz: Sandra Gasser, Lena Grgurinovic, Monique Hinz und Alberto Pool. Norbert Gmür und Adrian Meier vom Vorstand von ARCO Brasil waren an diversen Vorstandssitzungen in Basel anwesend, was für die Koordination zwischen São Paulo und Basel und das bessere Verständnis bzw. die Optimierung der Fakten und Abläufe von grosser Bedeutung ist. Der Jahresbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.



4. Jahresrechnung 2008

Kassier Hanspeter Tinner präsentiert und erläutert Jahresrechnung und Vermögensrechnung 2008. Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen von CHF. 162 477.65 und Ausgaben von CHF 61 345.68 mit einem Überschuss von CHF 101 131.97 ab. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass weniger Überweisungen nach Brasilien nötig waren als budgetiert, da ARCO Brasil einmalige, unvorhersehbare grössere Einnahmen hatte. Das Vereinsvermögen stieg per Ende Jahr demzufolge auf CHF 285 220.98. Das ist sehr erfreulich, aber aufgrund von laufenden und neuen Projekten und der daraus resultierenden Engagements und zu erwartenden finanziellen Verpflichtungen auch nötig. Bei der Jahresrechnung 2008 ist bemerkenswert, dass die Administrationskosten mit 1% und die Kosten für Fundraising/Werbung/Zeitung mit 2,4% der Gesamteinnahmen weiterhin sehr tief sind. Dies ist ja gerade die Spezialität und das Markenzeichen unseres Vereins, dass Patengelder und Spenden praktisch ohne Abzüge nach Brasilien transferiert werden und dort für die Ziele von ARCO Associação Beneficente verwendet werden können.

5. Bericht der Revisoren:

Jörg Sollberger und Fredy Gnirss haben die Buchhaltung geprüft und alles für korrekt befunden. Jörg Sollberger dankt Hanspeter Tinner für seine professionelle Arbeit und empfiehlt Genehmigung der Jahresrechnung, was einstimmig und mit Applaus geschieht.

6. Entlastung des Vorstands

Jörg Sollberger spricht dem Vorstand für seine umsichtige Arbeit den besten Dank aus und beantragt Entlastung, die ebenfalls einstimmig und mit Applaus erteilt wird.

7. Wahlen

Die 2-jährige Amtszeit des Vorstands ist abgelaufen. Aus beruflichen und zeitlichen Gründen ist der Vereinssekretär Patrick von Siebenthal bereits Mitte 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden. Heinz Peter hat seine Dossiers übernommen. Patrick wird für sein grosses Engagement für ARCO, zuerst als freiwilliger Helfer zusammen mit seiner Frau Flurina Blaser in São Paulo und dann als Vorstandsmitglied in Basel herzlich gedankt. Die drei noch verbleibenden Vorstandsmitglieder Guido Balmer, Basel, als Präsident, Hanspeter Tinner, Oberwil, als Kassier, und Heinz Peter, Saint-Louis, als Sekretär, stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Hanspeter wird aufgrund beruflicher Veränderungen Ende März von Oberwil nach Einsiedeln umziehen, könnte aber seine Tätigkeit als Vereinskassier weiter ausüben. Revisor Jörg Sollberger beantragt der Versammlung, diese drei bisherigen Vorstandsmitglieder wiederum für eine zweijährige Amtsperiode zu wählen, was einstimmig und mit Applaus geschieht. Präsident Guido Balmer bittet die Versammlung um weitere Wahlvorschläge. Da keine solchen eingehen, unterbreitet er der Versammlung den Vorschlag, Adrian Meier, Bottmingen, der schon seit einem halben Jahr in unserem Vorstand mitwirkt, als weiteres Mitglied zu wählen. Hanspeter stellt Adrian kurz vor. Er ist Chemiker, wurde vor kurzem pensioniert und war für die Firmen Sandoz und Clariant vor allem in Lateinamerika und

Deutschland tätig. Adrian wohnt zwar etwa ein Drittel seiner Zeit in São Paulo und ist bereits Vizepräsident des Vorstands von ARCO Brasil. Dieser Umstand ist für eine nahtlose Zusammenarbeit zwischen Brasilien und ARCO Schweiz aber nur von Vorteil. Die Versammlung wählt Adrian Meier, der z.Zt. in São Paulo weilt und daher entschuldigt ist, einstimmig als neues Vorstandsmitglied des Vereins «Freunde von ARCO», Basel. Guido Balmer teilt noch mit, dass sich der Vorstand statutengemäss anlässlich der nächsten Sitzung selber konstituieren wird. An der bisherigen Ressortverteilung dürfte sich nichts ändern. Adrian Meier wird als Beisitzer fungieren. Da auch die dreijährige Amtszeit der Revisoren abgelaufen ist, müssen auch sie wiedergewählt werden. Alfred Gnirss, Magden, und Jürg Sollberger, Rheinfelden, stellen sich wieder zur Verfügung. Auf Antrag des Präsidenten werden sie einstimmig wiedergewählt.

8. Budget 2009

Kassier Hanspeter Tinner präsentiert und erläutert den Budgetentwurf des Vorstands. Die Einnahmen sind mit CHF 133 500 und die Ausgaben mit CHF 139 400 budgetiert, also praktisch ausgeglichen. Die Überweisungen nach Brasilien sind mit CHF 126 300 eingesetzt. Die Versammlung genehmigt das Budget ebenfalls einstimmig.

9. Tätigkeitsprogramm 2009

Das Tätigkeitsprogramm im laufenden Jahr wird sich nicht wesentlich vom Vorjahr unterscheiden. Eine Schweizer Werbetour von Heidi Caluori ist nicht vorgesehen. Hingegen hat der Vorstand auf Anregung von Vereinsmitgliedern für Oktober 2009 eine Brasilienreise mit Besuch der Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter auf dem ARCO-Gelände und ein Zusammentreffen mit dem Vorstand von ARCO-Brasil mit anschliessendem Churrasco organisiert. Das detaillierte Programm ist in der ARCO-Zeitung 2008 abgedruckt und auch auf der Homepage www.arcobrasil.ch abrufbar. Der Vorstand hofft nun, dass bis Ende März genügend Anmeldungen erfolgen (mindestens 10), damit die Reise gemäss vorgesehene Programm durchgeführt werden kann. Das Jahresprogramm wird einstimmig genehmigt.

10. Festlegung Mitgliederbeitrag

Der jährliche Mitgliederbeitrag wird weiterhin bei CHF 30.– belassen. Praktisch wird das derart gehandhabt, dass jedermann, der im Vereinsjahr mindestens CHF 30.– spendet, als Vereinsmitglied betrachtet wird

11. Diverses.

Moritz Blaser, Rheinfelden, (erster Kassier unseres Vereins) dankt dem Vorstand und allen andern Beteiligten für die geleistete erfolgreiche Arbeit und ruft die Anwesenden auf, wie er im Bekanntenkreis für ARCO zu werben.

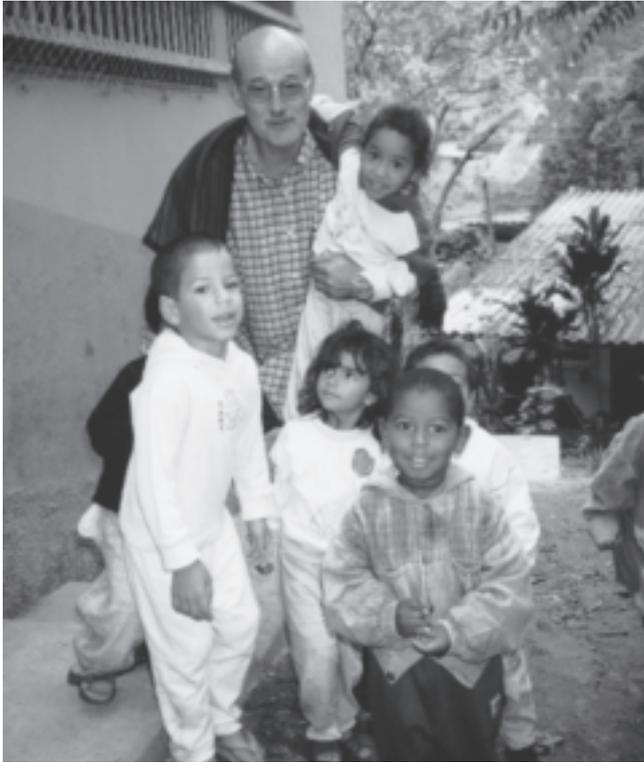
Der Präsident dankt zum Abschluss seinen Vorstandskollegen, allen andern, die sich im vergangenen Jahr für ARCO eingesetzt haben, allen Mitgliedern, Paten, Gönnern und Freunden sowie dem Vorstand von ARCO Brasil, den Leiterinnen vor Ort und allen ca. 40 ARCO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, welche die Hauptlast unserer Bemühungen für die bedürftigen Kinder und Jugendlichen tragen, und schliesst den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung um ca. 21 Uhr.



Im Anschluss daran erstattet Monique Hinz, Mönchaltorf, die vor rund 2 Monaten von ihrem halbjährigen Volontariat bei ARCO in São Paulo nach Hause zurückgekehrt ist, mit ansteckender Begeisterung und anhand eindrücklicher Fotos Bericht über ihre Erlebnisse und ihre Arbeit in der ARCO-Küche und mit ihrer herzigen Kindergruppe.

Zum Schluss wird noch das neue ARCO-DVD-Video 2008 projiziert, das anschaulich zeigt, was die Grossen und Kleinen in diesem ARCO-Paradies inmitten der tristen Favela treiben. Wer jetzt noch Fragen hatte, konnte die Antwort aus den glücklichen Kindergesichtern ablesen.

Saint-Louis, den 9. Februar 2009 *Heinz Peter, Sekretär*



Erinnerungen an Heinz Peter

Im Jahre 1992 kehrte einer der ersten freiwilligen Helfer, Stefan (Gärtner), aus Brasilien zurück. ARCO Schweiz war zu dieser Zeit noch ein Baby. Dass dieses Baby bald einen Vater bekommen würde, daran dachte damals niemand. Der erste Dia-Vortrag des Vereins «Freunde von ARCO» stand vor der Tür. Mit Stefan, in Rheinfelden. Der noch «junge» Vorstand war sichtlich nervös. Wir wussten nicht, was uns erwartete, wie viele Interessenten sich einfinden würden. Es waren drei Leute da. Der Vortrag begann. Am Schluss applaudierte nur einer. Der grosse Mann stellte sich vor: «Heinz Peter ist mein Name. Ich möchte gerne zwei Patenschaften übernehmen.» Das war Heinz, schlicht und einfach. Später hatte der Verein eine nette Karte zu Ostern bekommen, mit dem Vermerk, falls wir irgendwelche Engpässe hätten, ihn zu kontaktieren. Ein Angebot. Eine Motivation, ein verlängerter Arm! Es standen Wahlen bevor und finanziell stand es anfänglich auch nicht zum Besten, trotz vieler Bemühungen. Mittels eines kurzen Telefonats kam der Verein auf das Angebot von Heinz zurück. Der rettende Anker. Heinz sagte zu, an der nächsten ARCO-Sitzung teilzunehmen. Heinz kam – und blieb bei ARCO und das für viele Jahre. Wir haben uns kennen und schätzen gelernt. Übereinander gelacht und uns aufgeregt. Manchmal waren wir unterschied-

licher Meinungen: Über das Kinderhilfswerk in Brasilien und auch über Vereinsaktivitäten in der Schweiz. Oftmals waren sogar geplante Sitzungen eine Plage, weil wir das Boot kaum mehr zu retten wussten. Dabei sind wir uns auch mal ganz schön nahe getreten.

«So mache ich nicht mehr mit», sagte Heinz ganz energisch, aber bestimmt. «Es braucht eine strategische Planung».

Heinz liess sich auch mal umstimmen, mit Frist: «Heinz, bitte gib dem bereits Erreichten nur noch zwei Wochen Zeit, bitte, bis zur nächsten Sitzung, den Kindern zuliebe!»

Die finanzielle Lage war prekär. ARCO hatte nicht mehr genügend Ressourcen um den kommenden Monat zu finanzieren. Durch einen Zeitungsaufruf von ARCO (Kinderhilfswerk ARCO kämpft ums Überleben), ging eine sehr grosse Spende von CHF 10 000.– beim Verein ein. Seither sind satte 12 Jahre verstrichen. Wir hatten «strube» Zeiten und Momente der Gnade und der Zuversicht erlebt.

Wir haben Heinz immer wieder mit Liebe und motivierend, mit Hingabe für die Kinder und das Projekt ARCO erlebt. Heinz fehlte nie. Das Protokoll lag am nächsten Tag im Briefkasten. Als niemand Ferien beziehen konnte, um nach Brasilien zu reisen, war Heinz da. Treu und aufopfernd, einfach Heinz. Mit Liebe und Sehnsucht im Herzen. Für Kinder. So viele Kinder haben Heinz als Grossvater adoptiert und soviel mehr Kinder haben Heinz als ihren eigenen Vater angenommen. So oft haben wir Heinz strahlend erlebt, umgeben von vielen Kindern, die daran interessiert waren, auch mal an seinem Bart zu zupfen. Viele Menschen aus verschiedenen Kulturen haben Heinz tief ins Herzen geschlossen, als Freund, als Vorbild. Heinz, als Grossvater und als Vater. Als den Vater, mit einem grossen Herzen für kranke, gebrechliche, notleidende, alleine gelassene, vergrämte, weinende, kleine und grosse Menschen. Einfach: Heinz Peter.

So nimm denn meine Hände und führe mich...

Ich danke der ganzen Familie von Heinz, für den Vater und Grossvater, für den Retter in der Not, für den guten Berater. Für den treuen Freund, der Heinz uns über all die Jahre geblieben ist. Danke für die reiche Zeit und danke für die Zeit für ARCO. Das was Du an Liebe über alle Länder hinaus gepflanzt hast, hat ewiges Fortbestehen für Kinder, für Kranke, Gebrechliche, Notleidende, alleine gelassene, vergrämte, weinende, kleine und grosse Menschen.

Silvia Nauser Pereira Lima (d' Sila)

Viele Freunde von ARCO mögen sich fragen, warum? Warum wusste ich nichts. – Das war doch nicht im Sinne von Heinz. Doch, doch, so war unser Heinz. Schlicht und einfach, mit einem grossen Herzen, selbstlos, so wie wir ihn alle gekannt haben. So war unser Heinz.



Eine Grossaktion, die sich mehr als gelohnt hat ...

«der Container aus der Schweiz kommt heute um 10 Uhr an»!

Um die Weihnachtszeit kommen meine Jungs und ich meistens im Bündnerland an, wo wir mit allen Freunden und Familie immer eine wunderschöne Zeit verbringen. Sobald wir in Bonaduz, Chur, Ems oder Thusis unterwegs sind treffen wir immer wieder bekannte Gesichter an und dann heisst es immer: «Heidi bisch Du immer no in Brasilia bi dina viela Kinder??? Bruchander immer no Kleider?» Meine Mama hat ein grosses Haus, und so stapeln sich bei jedem Schweizerbesuch viele Schachteln, gefüllt mit wunderschönen gebrauchten, jedoch sehr gepflegten Kleidern. Meiner Mama geht jedoch alles über die gute Ordnung. So kam es, dass ein Kellerraum beinahe total vollgestapelt war und wir von so vielen Seiten her noch Kleider versprochen bekamen, dass wir es nun – nach einem Fehlversuch vor Jahren – wieder mutig angingen und eine Sammlung wagten.

Meine besten Freundinnen Gini und Reni waren sofort dabei, dies auf die Beine zu stellen. Beim ersten Mal hatte uns der Zoll in Brasilien einen Strich durch die Rechnung gemacht und so konnten wir die Ware erst nach 1½ Jahren mit Mühe und Not auslösen. Leider waren da die Kleiderspenden in erbärmlichen Zustand. Dies sollte nun alles anders werden und mit gutem Vertrauen wagten wir uns an die kleinste Containergrösse ran. Einen Aufruf an die Öffentlichkeit machten wir nicht, sondern es wurden Freunde, Bekannte, Familien angesprochen und angeschrieben und dann funktionierte die Mund zu Mundpropaganda prächtig.

Im April war es dann soweit und halb Bonaduz war auf den Beinen, der lieben Kleidersammlung wegen. Von einem Gemüsegrosshandel bekamen wir die Bananenschachteln, mit dem Lieferwagen sammelten wir die nun bereits gefüllten Schachteln ein. Auch die Nachbardsdörfer machten mobil und Frauenvereine, Einzelpersonen sowie Kleiderbörsen fanden unsere Aktion auch ganz toll und machten grosszügig mit. Der uns zur Verfügung gestellte Sammelplatz war in der Fabrikationshalle der Firma Stiefenhofer, wo viele Freunde und ex-Freiwillige Helfer von ARCO fleissig am Sortieren waren, denn die ARCO-Leute in Brasilien sollten doch die Kinder- und Erwachsenenkleider in separaten Schachteln vorfinden.

Danach ging alles ganz schnell. Der Container – den eine Basler Transportfirma zur Verfügung stellte und die auch den Transport via Schiff bis nach Brasilien übernahm – fand den Weg bis nach Bonaduz. Nach 3 Wochen auf dem Meer kam der Container im Hafen von Santos in Brasilien an. Und dann begann wieder das bange Warten: Wir wussten, dass das Auslösen des Containers nicht ganz einfach war, ging es doch – wie erwähnt – schon einmal schief, was wir natürlich kein zweites Mal erleben wollten. Eine Grossaktion dieser Art, bei der wir soviel Grosszügigkeit, Liebe und Mitgefühl erleben durften, muss doch einfach zum erfolgreichen Ziel führen. Und das Ziel waren natürlich unsere 570 ARCO-Kinder aus den Favelas São Paulos. Zum grossen Glück hatten wir auch hier in Brasilien Personen, die sich stark einsetzten und es nach vielen Gesprächen schafften, dass es im Okt-

ober hiess: «...der Container kommt heute um 10 Uhr bei ARCO an».

Ungeduldig warteten wir um diese Zeit mit ca. 250 Kindern vor dem grossen Eingangstor von ARCO... und – nicht weiter verwunderlich bei dem Verkehr in São Paulo – war um 10 Uhr noch weit und breit kein Lastwagen mit Container in Sicht. Doch die Sonne strahlte vom Himmel und so machte das Warten nur Spass. Plötzlich konnten wir den Lastwagen mit dem Container aus der Ferne mit der Beschriftung Hamburg Süd erkennen. Da riefen die Kinder voll Freude: «Wir bekommen Hamburger». Als wir dann den mit Bananenschachteln vollgepackten Container öffneten, riefen alle Kinder: «Nein, es sind Bananen, wir bekommen Bananen – juhuhiiii». Als sie dann die Kleider und die Spielsachen sahen, da war das Fest komplett und die Freude riesig.



Leider kann ich den Jubel und die Freude nicht hörbar machen, doch denke ich, dass die folgenden Fotos auch ein wenig aufzeigen, dass sich der Aufwand und die aufgewandte Zeit und vor allem die vielen Spenden von euch gelohnt haben. Übrigens haben wir noch einen Rekord geschlagen, denn der Lastwagenchauffeur sagte uns, dass er es noch nie erlebt hat, dass jemand einen Container in einer halben Stunde ausgeräumt hatte. Wie ihr auf den Fotos sehen könnt, hatte es an Leuten und vor allem am Willen – sogar bei den Kleinsten – nicht gemangelt.

In der Zwischenzeit haben alle Mitarbeiter von ARCO viele Stunden verbracht mit dem Aussortieren von Kleidern für alle Kinder aus ARCO. Dieses Jahr werden die Kinder von dem schweizerischen Weihnachtsmann, den wir nun erfunden haben, beschenkt. Die Familien und Kinder, die leider noch nicht bei ARCO sind, kamen am vorletzten Samstag bei einer weiteren Riesenaktion in ARCO auch nicht zu kurz. Die Freude ist gross, dieses Erlebnis war sehr eindrücklich und wunderschön für uns alle und hoffentlich auch für euch, ihr Lieben.

Nun sende ich euch, allen Beteiligten in der Schweiz und in Brasilien ein herzliches Dankeschön für das Gelingen dieser guten Tat. Sie hat zu vielen leuchtenden Kinderaugen, grosser Freude und Erleichterung in den Eltern Gesichtern geführt.

Um grande obrigada do fundo do nosso coração!

Ein grosses Dankeschön, das tief aus unserm Herzen kommt
Und hoffentlich bis zum nächsten Mal ... *Heidi Caluori*



Das grosse Ausladen



Vorbereiten des Bazars



Auch die Kleinsten helfen mit



Der Bazar findet Anklang



Schachteln, Schachteln, Schachteln...



Grossandrang

Der Container ist leer



Die Jugend interessiert sich mehr für die Technik





Gruss des Präsidenten von ARCO Brasilien

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit grosser Freude erläutere ich Ihnen nachfolgend die von ARCO erreichten Resultate. Gleichzeitig lade ich Sie ein, unsere Einrichtungen und unsere Mitarbeitenden kennen zu lernen.

Seit über 18 Jahren arbeitet ARCO nun in der Favela Chácara Flórida im Bezirk Jardim Angela an der südlichen Peripherie von São Paulo. Die dort lebende Bevölkerung ist in hohem Masse hilfsbedürftig und von den lokalen Behörden vernachlässigt. Es fehlt am Allernötigsten, insbesondere an Bildung, Kultur sowie emotionaler und finanzieller Unterstützung. Im Bezirk leben über 500 000 Einwohner mit einem durchschnittlichen pro-Kopf-Einkommen von weniger als 160 Franken im Monat. Überleben heisst die tägliche Herausforderung dieser in Armut lebenden Bevölkerungsschicht.

46% der Familienväter können lediglich zwischen 1 und 5 Jahre Schulbildung vorweisen. 63% verdienen weniger als 3 Mindestlöhne (à 460 BRL oder ca. 270 CHF). Der HDI (Wohlstandsindikator) liegt bei 0,42.

Wir kämpfen mit unserer Arbeit gegen Drogenhandel, Kinderarbeit, häusliche Gewalt, gegen die prekären Bildungsmöglichkeiten und gegen mangelndes Selbstvertrauen. Wir sind überzeugt und glauben fest daran, mit unserer Arbeit einen grossen Unterschied für die hier lebende Bevölkerung zu machen.

Wir sind stolz, auf ein motiviertes Team von Mitarbeitenden und freiwilligen Helfern zählen zu können. Menschen mit starkem Willen, Ausdauer, Hartnäckigkeit und kompromissloser Hingabe an die Sache, nämlich unseren Kindern Zugang zu Bildungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

Wir verfügen über 40 festangestellte Mitarbeitende, 15 im Auftragsverhältnis Mitarbeitende sowie 12 freiwillige Helferinnen und Helfer, darin eingeschlossen die Mitglieder des Vereinsvorstandes. Daneben schätzen wir uns glücklich, auf finanzielle Unterstützung der Freunde von ARCO in der Schweiz sowie von diversen brasilianischen Firmen und Gönnern zählen zu dürfen. Was heisst das?

Das heisst

- wir betreuen täglich fast 600 Kinder und Jugendliche entsprechend ihren Bedürfnissen
- Wir unterstützen direkt und indirekt über 200 bedürftige Familien
- Bildung, Nahrung, Gesundheit, Freizeitgestaltung, Kultur, Respekt und Würde für unsere Kinder und Jugendlichen.

Ich lade Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, ein, ARCO über unsere Website zu besuchen und unsere Infrastruktur, unsere Lehrer, unsere Küche, unsere Finanzdaten und natürlich unsere Kinder kennen zu lernen.

Ich ermuntere Sie, ARCO einem Freund, einer Freundin, einem/r Verwandten oder einer Firma vorzustellen, damit auch sie unsere grosse Arbeit unterstützen

Ich lade Sie ein, unsere verschiedenen Programme und Projekte näher kennen zu lernen:

- Projekt Kommunikation

Lembrança do Presidente da ARCO Brasil

Cara leitora, caro leitor,

É com muita satisfação que apresento os resultados da ARCO de 2008 nas páginas seguintes e, aproveito para convidá-lo a conhecer a beleza e a grandeza dos bastidores desta entidade.

Temos mais de 18 anos trabalhando numa comunidade extremamente carente, num bairro lindo, porém destruído pelo homem, por falta de apoio emocional e financeiro, por falta de informação, educação e cultura. Numa região com mais de 531.745 mil habitantes, com renda per capita de 277,00 reais por mês, difícil não ter desafios diários de sobrevivência.

46% dos chefes de família têm de 1 a 5 anos de estudo e 63,32% deles recebe até 3 salários mínimos. O Índice de Desenvolvimento Humano (IDH) é 0,421.

Lutamos contra o tráfico, contra o trabalho infantil, contra a violência doméstica, contra a falta de acesso às escolas, contra a baixa auto-estima e contra qualquer um que nos desestimule a continuar acreditando que somos capazes de fazer a diferença.



Temos uma equipe maravilhosa de colaboradores, voluntários e estagiários. Pessoas com garra, perseverança, determinação e compromisso com a causa, que é dar oportunidade de acesso à educação para as nossas crianças.

Contamos com 40 colaboradores diretos, 15 trabalhadores indiretos, 12 voluntários, incluindo os diretores executivos. Contamos com apoio financeiro dos amigos da Suíça, com apoio de várias empresas do Brasil, assim como apoio de alguns amigos brasileiros. O que isso significa?

Significa

- que quase 600 crianças são atendidas diariamente, em quase todas as suas necessidades.
- mais de 200 famílias atendidas direta ou indiretamente
- alento, alimento, estudo, lazer, cultura, saúde, respeito e dignidade.

Por isso convido *você* leitor a visitar a ARCO, nossa infraestrutura, nossos professores, nossa cozinha, nossas contas, nossos balanços, nossas crianças.

Convido-o a apresentar a ARCO a um amigo, a um parente, a uma empresa. Para aquele que, assim como nós, acredita na força da união, na força da honestidade e na força do trabalho.



- Projekt Musik
- Projekt Lesen, Schreiben und Rechnen mit Qualität
- Projekt Sport
- Projekt Informatik
- Projekt Kunst aus Holz
- Projekt Vorbereitung auf die Berufsausbildung
- Programm Heim «Casa Iris»
- Programm Kinderkrippe/Kindergarten (1–6 Jahre)
- Programm für Kinder und Jugendliche (6–15 Jahre)
- Programm für Junge Erwachsene (15–18 Jahre)

Helfen Sie uns, damit wir unsere Kinder und Jugendlichen weiterhin unterstützen und betreuen können. Mit Ihrer Hilfe, Ihrer Beteiligung oder Ihrer Weiterempfehlung können wir noch mehr erreichen.

Dankbar und stolz einer Gruppe von Freiwilligen Helfern mit denselben Idealen anzugehören, grüsse ich Sie herzlich,

Roberto Dimas Palma

Roberto ist 52 Jahre alt, verheiratet und Vater einer Tochter. Betriebswirtschaftler, Aussenhandelsfachmann, seit 33 Jahren Mitarbeiter der Firma Dow Chemical do Brasil. Seit 12 Jahren Mitglied des Instituts «Projekt Hoffnung», einer Gruppe von Freiwilligen der Dow Chemical.

Soziales Panorama – Kinderarbeit

ARCO kämpft seit vielen Jahren gegen diese Form der Ausbeutung, indem wir unseren Kindern zur Gestaltung ihrer Freizeit eine Fülle sinnvoller Aktivitäten anbieten, wie zum Beispiel Capoeira, Judo, Musik, Gesang und vieles andere mehr.

Etwa 60 unserer Kinder sind Opfer von Kinderarbeit. Sei es, dass sie im Stadtzentrum an Strassenkreuzungen betteln oder die rund um ARCO gelegenen Mülldeponien nach Verwertbarem durchsuchen. Wie kann man von einem Kind erwarten, dass es in der Schule aktiv am Unterricht teilnimmt und lernt, wenn es nachts mit seinen Eltern an einer Verkehrsampel um Almosen betteln oder in der Mülldeponie arbeiten muss.

ARCO unterstützt die betroffenen Familien nicht nur durch Betreuung, Zuneigung und Bildungsangebote für die Kinder, sondern auch mittels Gesprächen, Beratungen, Aufklärungsarbeit, psychologischer und psychopädagogischer Betreuung für die Eltern. Die Mütter leiten wir zu Handarbeiten an und zeigen ihnen, wie sie damit etwas Geld für die Familienkasse hinzu verdienen können. All das mit dem Ziel, die Kinderarbeit auszurotten.

Erste Erfolge unserer Bemühungen zeichnen sich ab. Wenn in den betroffenen Familien über die Folgen der Kinderarbeit gesprochen und nachgedacht wird, dann sind das positive Resultate unserer Arbeit.

Millionen von Kindern in Brasilien sind Opfer von Kinderarbeit. Gemäss den Erkenntnissen eines von der Bundesregierung initiierten Projekts gibt es viele Faktoren, die dazu beitragen, dass die Kinderarbeit auch im 21. Jahrhundert immer noch fortbesteht.

Nach Schätzungen der Intern. Arbeitsorganisation (ILO) sind heute weltweit 165 Millionen Kinder zwischen 5 und 14 Jahren Opfer von Kinderarbeit. Viele dieser Kinder arbeiten täglich während vielen Stunden und unter gefährlichen Bedingungen.

Convido-o a conhecer nossos projetos e programas, com ou sem incentivo fiscal:

- Projeto de Comunicação
- Projeto de musicalização
- Projeto Lendo, escrevendo e calculando com qualidade.
- Projeto esporte
- Projeto inclusão digital
- Projeto arte em madeira
- Projeto de preparação para o trabalho
- Programa Casa Abrigo
- Programa educação infantil
- Programa Centro para criança e adolescente
- Programa Centro para juventude

Ajude-nos a continuar ajudando. Podemos fazer muito mais com sua participação e/ou sua indicação.

Assino, com orgulho de pertencer a um grupo de voluntários com o mesmo ideal.

Roberto Dimas Palma

Roberto tem 52 anos. Casado há 20 anos. Uma filha. Administrador. Especialista na área de Comércio Exterior. Funcionário há 33 anos da empresa Dow Química do Brasil. Membro do Instituto Projeto Esperança (grupo de voluntários da Dow) há mais de 12 anos.

Panorama Social – Trabalho infantil

Nós da ARCO associação Beneficente lutamos rumo a erradicação desta forma de exploração, ampliamos a jornada de atividades de muitas crianças, oferecendo capoeira, judô, música, coral entre outras atividades também aos sábados para que estas crianças possam de verdade aproveitar este valioso tempo de formação pessoal e social.

60 de nossas crianças são casos de trabalho infantil, vindo de regiões centrais ou de lixões nos arredores de nossa instituição.

Como cobrar de uma criança que ela estude se o cansaço toma conta por ter trabalhado a noite em um farol ou na separação de lixo com seus pais?

A ARCO tem feito muito por essas famílias, conversas, reuniões, atendimento psicológico, psicopedagógico, plantão social, encaminhamentos, projeto colcha de retalhos (geração de renda para mães), além de educação, carinho e cuidado buscando erradicar o trabalho infantil.

Já temos casos de famílias que já refletem sobre essas questões, o que para nós é um ótimo indicador de resultado. No Brasil e no mundo milhares de crianças são vítimas do trabalho infantil. Segundo o PETI – Programa de erradicação do trabalho infantil (Governo brasileiro), existem diversos fatores que contribuem para que o trabalho infantil perdure em nosso país.

Segundo estimativas globais da Organização Internacional do Trabalho, 165 milhões de crianças, de 5 a 14 anos de idade, são vítimas do trabalho infantil. Muitos dos quais trabalham longas horas e em condições perigosas.

Nas grandes cidades brasileiras o trabalho infantil, além de prejudicar o processo natural de crescimento destas crianças, contribui também com a exploração sexual e com questões sociais relacionadas a drogatização.



Die Kinderarbeit in den brasilianischen Grossstädten schadet nicht nur dem natürlichen Wachstums- und Entwicklungsprozess der Kinder, sondern trägt indirekt zur weiteren Verbreitung von anderen sozialen Problemen wie sexuelle Ausbeutung und Drogenabhängigkeit bei.

Tausende von Kindern arbeiten, indem sie in der Stadt parkierte Autos für die Besitzer bewachen, an Verkehrsampeln Bonbons verkaufen, sich prostituieren oder einfach für ihre Eltern um Almosen betteln. Auf dem Land kommt es noch heute vor, dass Kinder wie Sklaven behandelt werden. Sie müssen in Steinbrüchen, Zuckerrohrplantagen oder Kühleereien arbeiten um etwas zum kargen Familienbudget beizutragen.

Kinderarbeit und sexuelle Ausbeutung gehen in São Paulo Hand in Hand. Buben und Mädchen bieten ihre Dienste an den vielbefahrenen Strassen und Plätzen der Stadt ihrer Kundschaft an, die aus allen sozialen Schichten stammt.

Gemäss dem grossen brasilianischen Pädagogen Paulo Freire soll man ein Gebäude auf einem soliden Fundament aufbauen. Was für ein Fundament gibt die Gesellschaft den von Kinderarbeit Betroffenen für ihr Erwachsenenleben mit? Leider hat die Kinderarbeit nicht nur mit Armut und dem oft sehr kargen Familieneinkommen zu tun, sondern hat auch soziokulturelle Wurzeln in der brasilianischen Gesellschaft.

Brasilien, wie auch andere von Kinderarbeit betroffene Länder benötigen in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft und mit Organisationen wie ARCO konkrete Aktionen und Programme der öffentlichen Hand, um die Kultur, die hinter der Kinderarbeit steht, zu verändern und eine kinderfreundlichere Gesellschaft entstehen lassen zu können.

Mit unserer Arbeit säen wir Samen und tragen mit bescheidenen Mitteln das unsere für eine bessere Zukunft unserer Kinder, unserer Gesellschaft und unseres riesigen Landes bei!

Wir glauben fest daran, dass die Saat aufgehen wird!

Márcio Rontani

Eine Lehrerin unseres Kinder- und Jugendzentrum berichtet:

Ich arbeite bei ARCO seit 10 Jahren und 9 Monaten direkt mit Kindern von 7 Jahren.

Wenn ich zehn Jahre zurückdenke, kann ich verstehen wie sehr ARCO wuchs. Heute betreuen wir mehr als 350 Kinder

Milhares de crianças trabalham guardando carros, vendendo balas entre outros objetos e prostituindo-se, questões sociais que crescem a cada dia. O trabalho infantil também nos remete ao serviço escravo no campo, crianças que trabalham para contribuir com o orçamento familiar, em grandes pedreiras, canaviais ou carvoarias.

O trabalho infantil e exploração sexual caminham juntos na cidade de São Paulo, meninos e meninas que fazem programas em avenidas mais movimentadas da cidade, não existe classe social para tal questão, pessoas com pouco ou muito poder aquisitivo utilizam os chamados «serviços».

Segundo Paulo Freire, é necessário que construamos uma casa partindo do fortalecimento de suas estruturas, dando suporte para todas as fases da construção. A reflexão a ser feita é: Que tipo de estrutura a sociedade, a indústria do trabalho infantil propõe a estas crianças e adolescentes? Não se precisa de muita reflexão para obter uma resposta dura e que reflete questões sociais.

Estudos realizados pela instituição Pró-menino indicam que o trabalho infantil não está ligado apenas a renda familiar, possui também raízes em questões sócio-culturais.

Conclui-se que o Brasil, assim como outros países necessita de ações concretas do poder público em parceria com a sociedade civil e organizações sociais como a ARCO Associação beneficente para modificar esta cultura de trabalho infantil, que por consequência constroem em passos tortos uma sociedade.

Estamos caminhando e construindo a passos pequenos uma parte do futuro de nosso imenso país, plantando sementes!

Nós cremos na semente!

Márcio Rontani

Professora do nosso centro para criança e adolescentes relata:

Trabalho na ARCO a dez anos e nove meses, diretamente com as crianças a 7 anos.

Quando penso em dez anos atrás consigo perceber o quanto a ARCO cresceu. Hoje atendemos mais de 350 crianças e adolescentes que participam de aulas diversas como: artes em geral e recreação, educação física, música, informática, lendo e escrevendo com qualidade que aprimora o português e matemática, que é a grande dificuldade da maioria dos nossos adolescente e crianças.

Percebendo que muitos alunos não dando importância a escola publica, surgiu a idéia de alguns passeios e a feira «Toma lá, dá cá». Para o passeio os alunos têm que manter pelo menos uma freqüência de 90% em escola publica.

Já com a feirinha de troca é feito o acompanhamento escolar que é verificado as lições realizadas na sala de aula, o comportamento, participação dos pais ou responsáveis. Essas ações melhoraram a freqüência na escola e na entidade assim como no comportamento dos alunos, aumentando também a participação dos responsáveis na ARCO e na escola.

O dia da feira «Toma lá, dá cá» é muito especial para os alunos, eles trocam os pontos distribuídos durante o semestre



und Jugendliche, die an verschiedenen Kursen teilnehmen wie Kunst im allgemeinen und Erholung, Sport, Musik, Informatik, Lesen und Schreiben mit Qualität wo wir in Portugiesisch und Mathematik ausbilden, welche die grosse Schwierigkeit der Mehrheit unserer Jugendlichen und Kinder ist.

Bemerkend, dass viele Schüler der öffentlichen Schule nicht die Bedeutung schenken, tauchte die Idee von einigen Spaziergängen und des Tauschmarktes «Toma lá, dá cá» («Nimm dort, gib hier») auf. Für den Spaziergang müssen die Schüler zu mindestens 90% die Schule besuchen.

Schon mit dem Tauschmarkt wurde die Schulbegleitung gebildet, die die realisierten Lektionen im Unterricht, das Benehmen, die Beteiligung der Eltern oder Verantwortlichen nachprüft. Diese Aktionen verbesserten die Frequenz in der Schule und in der Persönlichkeit sowie das Benehmen der Schüler und erhöhten auch die Beteiligung der Verantwortlichen bei ARCO und in der Schule

Der Tag des Marktes «Toma lá, dá cá» ist sehr speziell für die Schüler. Sie tauschen die während des Semesters erhaltenen Punkte gegen verschiedene Prämien wie Kleider, Schuhe, Spielzeuge, Lebensmittel, Spiele bis hin zu Utensilien für zu Hause.

Es hat Schüler, die nicht nur an sich selbst denken, erinnern sich der Eltern und Geschwister so wie wir Kinder haben, die die Notwendigkeiten zu Hause bevorzugen, die Spielsachen vergessend, die Punkte gegen Lebensmittel und Kleider tauschend. Es ist ein Tag wo sie sich wichtig fühlen wegen ihrer Anstrengung und ihrem Engagement während des Jahres.

Unsere Arbeit endet nicht schon dort, wir wollen viel mehr, jeder Sieg ist eine errungene Trophäe, ist die Hoffnung für eine bessere Welt.

Kátia Cilene da Silva

Die Koordinatorin des Projektes «Lesen, schreiben und Rechnen mit Qualität» erzählt;

Mein Name ist Luciana. Ich arbeite seit 7 Jahren für ARCO, zuerst als Kindergärtnerin, dann als Lehrerin und heute bin ich Koordinatorin des Projekts «Lesen, Schreiben und Rechnen mit Qualität».

Mit grosser Freude darf ich berichten, dass das Projekt «Lesen, Schreiben und Rechnen mit Qualität» messbare Resultate erzielt.

Es macht mich glücklich zu sehen mit welcher Begeisterung und Freude unsere Kinder, deren Eltern meist Analphabeten sind, lesen und schreiben lernen und Fortschritte erzielen.

Dank grosszügigen Spendern steht ARCO eine Bibliothek zur Verfügung, die uns beim Erreichen der Projektziele zusätzlich unterstützt.

Wir stellen fest, dass Kinder, die seit dem ersten Schuljahr am Projekt und den Aktivitäten bei ARCO teilnehmen, in ihrer Entwicklung wesentlich weiter fortgeschritten sind als jene, die erst in einer späteren Phase zu uns gekommen sind.

Wir lernen nur einmal lesen und schreiben. Von grosser Bedeutung für die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten sind dabei eine stimulierende und motivierende Lernumge-



por prêmios variados como roupa, sapato, brinquedos, alimentos, jogos e até mesmo utensílios para casa.

Tem alunos que não pensam somente neles, lembra dos pais e dos irmãos assim como temos crianças que priorizam as necessidades da casa, que esquecem os brinquedos trocando os pontos por alimentos e roupas. É um dia onde eles se sentem importantes pelo seu esforço e dedicação conquistados durante o decorrer do ano.

O nosso trabalho ainda não para por ai, queremos muito mais, cada vitória é um troféu conquistado é a esperança de um mundo melhor.

Kátia Cilene da Silva

Coordenadora do projeto lendo, escrevendo e calculando com qualidade relata;

Meu nome é Luciana estou na ARCO há 7 anos, fui professora na educação infantil e hoje coordeno as atividades do projeto (LECC) «Lendo, Escrevendo e Calculando com Qualidade».

É com alegria que relato que o projeto LECQ tem alcançado resultados mensuráveis.

Fico feliz em ver crianças leitoras o que é importante quando falamos de famílias em que muitos pais são analfabetos.

Graças aos doadores a ARCO pode contar com uma biblioteca que serve de apoio e reflete nosso trabalho de formação de leitores.

Nota-se as crianças que participam das atividades na ARCO desde o ensino infantil apresentam melhor desenvolvimento nas atividades comparando-se aos demais que não tiveram oportunidade de participar do projeto desde o primeiro ano escolar.

Para ilustrar posso falar da Vanessa que participa das atividades na ARCO desde o ensino infantil e atualmente esta no terceiro ano escolar, lê e escreve muito bem diferente de seus colegas de classe da escola formal.



bung sowie die Art und Weise der Interaktion der Lernenden mit dem Umfeld.

Um dies zu verdeutlichen möchte ich das Beispiel von Vanessa erwähnen. Sie besucht ARCO seit dem Kindergarten und ist zurzeit im dritten Schuljahr. Vanessa liest und schreibt heute sehr viel besser als jene Kinder, die nur die öffentliche Schule besuchen. Hätte Vanessa nicht das Glück bei ARCO zu sein, wäre aufgrund des schlechten öffentlichen Bildungssystems die Chance gross, dass sie als Erwachsene unter funktionalem Analphabetismus leiden würde. (Funktionelle Analphabeten sind Menschen, die zwar Buchstaben erkennen und durchaus in der Lage sind, ihren Namen und ein paar Wörter zu schreiben, die jedoch den Sinn eines etwas längeren Textes entweder gar nicht verstehen oder nicht schnell und mühelos genug verstehen, um praktischen Nutzen davon zu haben).

Die Kinder bei ARCO in ihrem Lernprozess und ihrer Entwicklung unterstützen zu können bereitet mir viel Freude und bringt mir Erfüllung in meiner täglichen Arbeit.

Im Namen von ARCO danke ich all jenen, die mit ihrer grosszügigen Unterstützung das Projekt «Lesen, Schreiben und Rechnen mit Qualität» möglich machen und dazu beitragen, dass viele «Vanessas» dank guter Bildung die Chance auf ein besseres Leben gegeben wird.

Luciana Reis

Bericht aus der Krippe

Mein Name ist Evellyn, bin 22 Jahre alt und arbeite seit drei Jahren in der Kinderkrippe mit den 5- bis 6-Jährigen des Vorschuljahres. Sechs Monate nach meinem Studienabschluss als Pädagogin bin ich zu ARCO gekommen. Von Anfang an empfand ich bei dieser Institution, im Vergleich zu meinen früheren Erfahrungen als Lehrerin, einen ganz anderen Geist. Die Art, wie ich empfangen und eingeführt wurde und das Vertrauen in meine Arbeit liessen mich beruflich und menschlich sehr wachsen. In ARCO fand ich eine Institution, die sich echt um den Nächsten sorgt, die den Kindern Raum gibt, Kind zu sein und die die Möglichkeit bietet, gemeinsam zu spielen, zu kommunizieren und zu lernen. Auf diese Weise spüren die Kinder, dass es auch eine andere Zukunft geben kann als die, die sie Tag für Tag im eigenen Familienumfeld erleben.

Träumen... dieses Wort beschreibt, was ich im Alltag wahrnehme und bei ARCO werden Träume wahr. In den drei Jahren, die ich hier arbeite, durfte ich die stete Weiterentwicklung von ARCO miterleben, wie z.B. neue Projekte, neue Schulräume, neue Kolleginnen und Kollegen. Dies alles dient dem Ziel von ARCO, der umliegenden Bevölkerung zu helfen. Die sozial ausgeschlossenen Kinder und Jugendlichen erhalten so die bestmögliche Betreuung. Mit diesem Ziel vor Augen werden Aktivitäten entwickelt, um für jedes Kind das Beste zu erreichen.

Damit wir mit unserer Arbeit allmähliche soziale Verbesserungen erreichen, ist es wichtig, dass wir uns in die «Haut» unserer Kinder und Jugendlichen hinein versetzen, welche jeden Tag durch unzählige Schwierigkeiten hindurch gehen müssen. Die vielfältigen Aktivitäten lassen das Schwierige vorübergehend vergessen. Durch dieses Erleben zweier Welten



Podemos contar com profissionais de diferentes áreas, pois acreditamos na educação como processo.

Sinto-me realizada no meu trabalho por poder ajudar as crianças no seu processo de aprendizagem.

Agradeço em nome da ARCO as pessoas que apóiam o projeto Lendo, Escrevendo e Calculando com Qualidade e que contribuem verdadeiramente para que muitas «Vanessas» possam ter suas vidas transformadas através da educação.

Luciana Reis

Relatorio de creche

Eu sou Evellyn, tenho 22 anos, trabalho na ARCO há 3 anos na educação infantil com crianças da pré-escola como auxiliar de desenvolvimento infantil.

Após seis meses da minha formação no magistério ingressei na ARCO com o propósito de desenvolver atividades voltadas para crianças com faixa etária de 5 e 6 anos. Desde inicio pude perceber a diferença da instituição em relação as minhas outras experiências como educadora. Várias ações me chamaram atenção, como o acolhimento e confiança que encontrei ao iniciar meu novo trabalho, no qual foram essenciais para as minhas ações futuras, cresci profissionalmente e humanamente. Encontrei uma instituição que se preocupa integralmente com o próximo, oportunizando as crianças um espaço para ser criança, para brincar, interagir e aprender de forma participativa, possibilitando aos mesmos a acreditarem que o futuro pode ser diferente do que viveram até o momento.

Sonhar... É a palavra que encontrei para descrever o que percebo dia-a-dia, é através dos sonhos que a ARCO realiza suas ações para melhoria do trabalho. Nesses três anos que aqui estou presenciei mudanças constantes, novos espaços, novos projetos, novos funcionários tudo isso em função do atendimento à comunidade, com a preocupação em amparar crianças e jovens que são excluídos socialmente, e a partir desse desejo os programas que são desenvolvidos buscam fazer o melhor para cada criança, dessa forma às crianças que são atendidas tem todas as possibilidades de fazer a diferença no presente e futuramente.

Assim, a ARCO faz a diferença no bairro através dos projetos, mudando crianças e jovens que nascem em famílias

hat sich meine Sicht auf die Menschen total verändert. Ich weiss nun wie wichtig es ist, jedem Menschen mit Aufmerksamkeit zu begegnen. Dabei genügt es an das Potential zu glauben, das in jedem Menschen steckt und Gelegenheiten zu schaffen, damit dieses geweckt werden kann.

ARCO bietet den Familien unserer Kinder und auch uns Mitarbeitern die Möglichkeit Menschen zu begegnen, die uns durch Worte und Taten Zeichen der Nächstenliebe schenken. Gleichzeitig lassen uns genau diese menschlichen Begegnungen erahnen, worin der Sinn des Lebens liegen könnte. Mit dem Sprichwort, «Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer», ist es möglich, ARCO als eine Institution zu erfassen, die beständig im Wachstum ist, mit dem Ziel, mit Hingabe und Verantwortung ein Optimum für all jene zu erreichen, die uns anvertraut sind.

Evellyn de Sousa, Kindergärtnerin



Wenn Träume wahr werden

Yves, 16 Jahre alt, Sohn eines ehemaligen Mitarbeiters von ARCO, kam auf Initiative seines Vaters vor einigen Jahren zu ARCO. In seinen scheuen Augen kam zum Ausdruck, dass er den Glauben an eine bessere Welt und ein würdigeres Leben verloren hatte. Er wurde ins Programm «Vorbereitung auf das Berufsleben» (PPT) aufgenommen und gehört heute zu einer Gruppe von Lehrlingen in einer der renommiertesten Banken Brasiliens.

Yves erzählt uns:

«Alles begann, als mein Vater, Jean Moyemont, bei ARCO arbeitete. Nach einiger Zeit bat er mich darum, mich für eine freie Stelle in einem Programm für Junge einzuschreiben. Ich hatte bis dahin kaum studiert und durchlebte eine Zeit des Nichtstuns. Ich bekam die freie Stelle und nahm am Programm «Vorbereitung auf das Berufsleben» (PPT) teil. Dieses Programm für Jugendliche besuchte ich jeweils am Vormittag. Auch das Mittagessen erhielt ich bei ARCO und nutzte anschließend gleich noch die Gelegenheit für eine Dusche. Anfänglich war ich nur da, weil mein Vater dies von mir verlangt hatte, aber mit der Zeit begann ich mich immer mehr für die Lerninhalte des Programms zu interessieren. Ich lernte viel in den Kursen: meine Willenskraft zu steigern und jeden Tag hatte ich ein Ziel zu erfüllen: immer pünktlich zur Schule zu kommen. Den Schulweg von ca. 4 km legte ich zu Fuss in

desestruturadas. Com um belo trabalho desenvolvido atingem também pais e responsáveis que são convidados dia-a-dia a participar das ações desenvolvidas na instituição, com isso percebo a importância do nosso trabalho na vida de cada família, que acredita e apóia nossas ações esperando que façamos o nosso melhor para seus filhos.

Para realizarmos nosso trabalho de forma que realmente atinjam os nossos objetivos e mudança no contexto social no qual a ARCO esta inserida, é importante sabermos nos colocar no lugar dessas crianças e jovens que passam por diversas dificuldades no dia-a-dia, muitas destas dificuldades são amenizadas no espaço da ARCO, por meio de atividades e brincadeiras que fazem as crianças voltar a essência de infância que se perde diante das dificuldades no qual os mesmos são expostos diariamente. Com isso minha maneira de enxergar o outro mudou totalmente, pois, pude ver como é importante ter um olhar atendo ao ser humano que às vezes tem muito a nos oferecer, basta acreditamos no potencial de cada um que pode ser aflorado através das oportunidades que encontram no decorrer da vida. E a ARCO é a oportunidade para essas famílias, e também para nós funcionários que encontramos pessoas e exemplos maravilhosos de disposição em ajudar ao próximo, onde é possível rever o que é realmente essencial em nossa vida.

Através de um dito popular que diz: «uma andorinha só não faz verão», é possível expressar a ARCO, uma instituição voltada para o crescimento do próximo, onde todos estão unidos num só ideal, fazer o melhor para todos, desenvolvendo o trabalho com muita dedicação e responsabilidade.

Evellyn de Sousa, educadora da creche

Sonhos que virou realidade

Yves, 16 anos, filho de um ex-colaborador da ARCO. Chegou até nós, há alguns anos, por incentivo do seu pai. Trazia em seu olhar tímido a descrença de um mundo melhor, de uma vida mais digna. Ingressou no programa PPT- Preparação para trabalho e hoje, faz parte do grupo de jovens Aprendiz, num dos bancos mais conceituados do Brasil.

Ele nos conta:

«Tudo começou quando meu pai, Jean Moyemont, trabalhava na ARCO. Durante algum tempo ele pediu para eu me inscrever numa vaga do programa Agente Jovem. Eu apenas estudava e tinha um tempo ocioso. Consegui a vaga e passei a freqüentar um curso chamado PPT – Preparação para trabalho. Então, eu freqüentava o programa Agente Jovem pela manhã. Almoçava na ARCO e também tomava banho lá. No começo eu estava ali só porque meu pai havia pedido, mas com tempo eu fui me interessando mais e mais. Aprendi muito nos cursos, além de muita força de vontade, eu também tinha uma meta a ser cumprida todo dia: conseguir ir para a escola no horário certo. Eu fazia, em 20 minutos, um percurso a pé, de mais ou menos 4 quilômetros. Entre subidas e decidas, lixos, esgotos abertos, chuvas, sonhos e realidades.

Chegava em casa e saía correndo para ir a escola, nem falava direito com meus pais.



Ives (ganz rechts – à direita)

20 Minuten zurück – steil aufragende Hügel hinauf und hinunter, zwischen Abfallbergen und offenen Abwässern hindurch und auch bei Regenwetter. Träume und Wirklichkeit liegen manchmal weit auseinander. Ich kam zu Hause an und machte mich gleich wieder auf den Schulweg, ohne mit meinen Eltern zu sprechen. So ging es 6 Monate lang bis zur Beendigung des Jugendprogramms. Ich erhielt die Gelegenheit zu zwei Bewerbungsgesprächen. Leider war mir kein Erfolg beschieden. In einem Fall liess sich der Termin für das Vorstellungsgespräch nicht mit dem Stundenplan der Schule vereinbaren, im andern Fall habe ich die zweite Phase der Selektion nicht überstanden. So setzte ich das Jugendprogramm bei ARCO fort. Es würden andere Gelegenheiten kommen. Bei einer dieser Bewerbungen hatte ich Erfolg und erhielt die Möglichkeit zu einer Lehre bei der Unibanco S.A. Heute arbeite ich bei der Unibanco, welche sich heute Itaú Unibanco Banco Multiplo S.A. nennt. Ich lerne Englisch – wiederum mit der Hilfe von ARCO – und bin einmal mehr glücklich über diese Chance. Dieser Kurs dauert ein Jahr und zwei Monate und wenn ich damit fertig bin, habe ich mehr Möglichkeiten im Berufsleben.

Ich danke meinem Vater und allen Freunden von ARCO, welche an mich geglaubt haben.»

Yves Moyemont

Selbstvertrauen tanken mit ARCO

Hallo. Mein Name ist Renata. Ich bin 27 Jahre alt und habe zwei Knaben. Durch das Projekt «Patchwork» habe ich gelernt, dass auch wir Frauen im Leben Ziele haben können. Durch das Kunsthandwerk können wir Schulden bezahlen und werden finanziell unabhängig. Ich habe gelernt, dass ich über die Kraft verfüge, das zu erreichen, was ich will und mir selber beweisen kann, dass ich fähig bin, das Leben selbstständig zu meistern.

Ich danke der Lehrerin von ARCO, die uns mit viel Geduld, Liebe und Zuwendung unterrichtet. Gleichzeitig danke ich ARCO, dass uns diese Organisation die Chance gibt, unser Selbstvertrauen zu stärken. Ich danke allen, welche ARCO und das Projekt «Patchwork» unterstützen. Wir sind Frauen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen Lebensgeschichten, aber mit einem gemeinsamen grossen Wunsch: unsere Lebensumstände zu verbessern. Das wird uns Dank diesem Projekt ermöglicht. *Renata Aparecida Fernandes*

Foi assim durante seis meses até que, terminei o Agente jovem e consegui duas entrevistas.

Infelizmente não deu certo, pois em uma empresa os horários não batiam com o da escola e na outra eu não consegui passar na segunda fase da seleção.

Fui chamado novamente para fazer o Agente jovem. Mais uma vez, a ARCO me recebeu. Vieram outras oportunidades. Em uma delas eu consegui a oportunidade de Aprendiz do Unibanco S.A. Hoje trabalho no Unibanco, na verdade se chama Itaú Unibanco Banco Multiplo S.A.

Estou estudando inglês com ajuda, novamente, da ARCO e fico feliz por mais esta oportunidade.

Estou no programa há um ano e dois meses, e sei, que quando sair daqui terei mais oportunidades.

Agradeço ao meu pai e a todos os amigos da ARCO, que acreditaram e mim.»

Yves Moyemont

Integrante do projeto colcha de retalho relata:

Olá, meu nome é Renata, tenho 27 anos e 2 filhos. Através do Projeto «Colcha de Retalho» aprendi que nós mulheres podemos e devemos ter objetivos e metas na vida e através do artesanato podemos pagar dividas, ser independente. Aprendi que sou capaz de poder ter aquilo que quero e poder mostrar a mim mesma que posso vencer.

Agradeço a educadora que tem muita paciencia e nos ensina com amor e carinho. Agradeço a ARCO por nos dar uma chance, uma força por acreditar que somos capazes. Agradeço todas as pessoas que ajudam a ARCO a ajudar o projeto Colcha de Retalho. Somos 4 mulheres de várias idades, com histórias diferentes mas com uma vontade: ser melhor e atraves do projeto isso é possível.

Renata Aparecida Fernandes

Teilnehmerinnen des Projekts «Patchwork»

Participantes do projeto «colcha de retalho»



Über mein Leben

Ich heisse Patrícia Soares dos Santos, bin 32 Jahre alt und habe vier Kinder. Ich wohne im südlichen Stadtteil «Chácara Bandeirantes» in São Paulo.

Um zu überleben verkauften ich und meine vier Kinder auf den Strassen São Paulos Süßigkeiten, denn ich war arbeitslos, alleinerziehende Mutter und bekam von nirgendwo Hilfe. ARCO begann Teil von meinem Leben zu werden, als ich zwei meiner Kinder in der Kinderkrippe von ARCO eingeschrieben habe. Gleichzeitig wurde ich freiwillige Helferin von ARCO, wo ich für je drei Tage Arbeit jeweils ein Paket von Grundnahrungsmitteln erhielt. Immer weniger war ich auf den Strassen am Verkaufen. Bei Gelegenheit arbeitete ich in unserem Stadtteil im Recycling (Abfalltrennung und Verkauf von Materialien wie Plastik, Karton, Aluminium und Eisen), denn die Koordination von ARCO machte es mir zur Vorschrift, meine Kinder der Kinderarbeit zu entziehen.

Dafür durfte ich dann auch die beiden grösseren Kinder bei der Schule von ARCO einschreiben.

Und heute darf ich feiern, denn mein Leben hat sich komplett gewendet. Heute bin ich Festangestellte bei ARCO und habe alles, was ein Mensch haben kann. Alle meine Kinder sind in der Schule und in der Hilfsorganisation ARCO, von welcher auch ich ein Teil sein darf. Vorallem kann ich aber heute meiner Familie ein menschenwürdiges Zuhause und Leben bieten, wie es sich jeder nur wünschen kann.

Ich sehe ARCO wie eine echte Mutter, denn sie bietet den Kindern unserer Region exzellente Erziehung und Schulbildung. ARCO offeriert den Jugendlichen und Familienmitgliedern der ganzen Region Gratiskurse und Aktivitäten aller Arten an, welche den Familien auch immer eine grosse Hilfe ist.

Ich danke dem lieben Gott jeden Tag, dass er mir so wunderbare Menschen geschickt hat, welche diese Hilfsorganisation repräsentieren.

Larissa

Niemand hatte ihren Hinschied erwartet – weder die Mutter noch der Vater noch ihre Geschwister. Auch bei ARCO konnten wir uns nicht vorstellen, dass dieses strahlende, vor Leben nur so sprühende Mädchen, das so gerne zeichnete, sang, Capoeira und Judo liebte, uns so rasch verlassen würde. Die Kindergärtnerinnen Rose und Bia und alle ihre Kolleginnen und Kollegen sind traurig. Larissa hinterlässt eine grosse Lücke. Wir müssen unser Leben fortsetzen, aber das Lächeln von Larissa und die Sehnsucht, die wir fühlen, wenn wir an sie denken, werden uns begleiten.

Larissa ertrank in einem See in der Nähe von ARCO – einem Ort, der an Wochenenden von vielen Familien besucht wird.



Sobre a minha vida



Meu nome é Patrícia Soares dos Santos, tenho 32 anos e quatro filhos. Moro em um bairro chamado chácara bandeirantes localizado na zona Sul de São Paulo.

Eu e meus filhos vendíamos doce na rua para sobrevivermos, pois sou mãe solteira e não recebia ajuda de ninguém.

A ARCO começou fazer parte da minha vida quando matriculei dois filhos meus na creche e em seguida fui trabalhar como voluntária para ganhar uma cesta básica. Nos momentos de folga eu ia sempre trabalhar na reciclagem, pois a coordenação da ARCO exigia que as crianças saíssem do trabalho infantil. Os meus outros dois filhos também entraram na ARCO «Centro para crianças e adolescentes». Hoje posso comemorar, pois a minha história de vida mudou completamente, sou funcionária da própria ARCO, registrada e com todos os benefícios possíveis, meus filhos estão todos na escola e na instituição a qual faço parte (ARCO) e além de tudo posso oferecer para a minha família uma vida digna como todos sonham.

Vejo a ARCO como uma verdadeira mãe, pois proporciona o melhor para as crianças da comunidade, oportunidade de cursos gratuitos e serviços que ajudam sempre no orçamento de cada família isso é mesmo sendo voluntários.

Agradeço todos os dias a Deus por te me enviado pessoas tão maravilhosas que representa essa instituição.

Larissa

Ninguém esperava sua partida, nem a mãe, nem o papai, nem suas irmãs. Nem na ARCO poderíamos imaginar que aquela menina risonha e disposta que adorava desenhar, cantar, lutar capoeira e judô iria deixar-nos tão rápido. As tias Rose e Bia e todos seus amiguinhos ficaram tristes, ficou um vazio no seu lugar. Mas temos que continuar nossas vidas e isto estamos fazendo mas seu sorriso e a saudade que sentimos de você nos acompanhará.

Larissa morreu afogada na represa próxima a ARCO, onde muitas famílias frequentam nos finais de semana...

Der Sportlehrer erzählt:

Mein Name ist Emerson und bin Sportlehrer bei ARCO seit 2005. Aktuell arbeite ich mit 350 Kindern von 7–14 Jahren, mit 25 Kindern von 5–6 Jahren und mit einer Gruppe von Frauen der Gemeinschaft, die ARCO 1-mal pro Woche besuchen, um sportliche Aktivitäten zu praktizieren.

Ausser bei ARCO arbeite ich an einer öffentlichen Schule, ebenfalls als Sportlehrer. Ende 2007 verliess ich ARCO und arbeitete nur an der Schule, aber Mitte des Jahres 2008 kehrte ich zurück. Während der Zeit, die ich abwesend war, konnte ich klarer nachdenken über den Unterschied, was man erreichen kann mit den hier betreuten Kindern. Wie ich über meine Arbeit an der Schule sprach, die Dinge funktionieren in einer total verschiedenen Form, weil es eine Überzahl an Schülern hat, Klassen mit 40, manchmal mit mehr als 50 Schülern, abgesehen von den Arbeitsbedingungen, praktisch ohne ein zweckmässiges Lokal, ohne Material, für Aktivitäten geeignet usw.

Schon bei ARCO treffe ich das an, was am nächsten vom Ideal ist, um physische Aktivitäten für die von uns betreute Gemeinschaft zu realisieren. Die Anzahl der Schüler ist ideal, ich habe jede Unter-

stützung, die ich benötige, in Bezug auf das Material. Auch achte ich als am wichtigsten, dass hier die menschlichen Beziehungen sehr viel stärker sind, sowohl zwischen den Angestellten als auch den Schülern.

Im Verhältnis zu meiner hier realisierten Arbeit suchte ich seit dem ersten Moment, in dem ich in ARCO eintrat, mit der sozialen Seite der Kinder zu arbeiten durch die sportlichen Aktivitäten, weil die Gemeinschaft ist sehr arm nicht nur an materiellem Besitz, mehr von Herzlichkeit und von Aufmerksamkeit, darum behandle ich meine Unterrichtsstunden in Praktiken wo das wichtigste Ziel das Spiel ist, die Ablenkung des Kindes, das Vergnügen in seiner Verwirklichung, gegenseitige Zusammenarbeit, aber klar ihrer Verantwortung überlassend. Nach praktisch 5 Jahren bei ARCO bemerke ich in deutlicher Form den Wechsel nicht nur im physischen Bereich der Kinder, in dem ich wirke, sondern auch in seinem Aspekt vom Umgang, innerhalb oder ausserhalb des Unterrichts. Es befriedigt mich sehr, ausserdem kann ich bestätigen, dass zurückkehren zum Zusammensein mit diesen Schülern mich zu einer besseren Person macht, da ihre Entwicklung sehend, ihre gewonnene Freude durch alles, dass sie angepasst ist in dieser Umgebung. Fahren wir fort zu kämpfen und zu glauben an eine bessere Zukunft für diese Kinder.



Professor de educação física relata:

Meu nome é Emerson, sou Professor de Educação Física na ARCO desde 2005. Atualmente trabalho diretamente com 350 crianças de 7 a 14 anos, com 25 crianças de 5 a 6 anos e com um grupo de mulheres da comunidade, que frequentam a ARCO 1 vez por semana, para praticar atividades físicas.

Além da ARCO, trabalho em uma escola pública, também como professor de Educação Física. No final de 2007, saí da ARCO e trabalhei apenas na escola, mas na metade do ano de 2008, retornei. No tempo que estive fora pude refletir mais claramente na diferença que se pode alcançar com às crianças aqui atendidas, como falei no meu outro trabalho, às coisas funcionam de uma forma totalmente diferente, pois há uma superlotação de alunos, turmas com 40, às vezes com até mais de 50 alunos, fora às condições para se trabalhar, praticamente sem um local adequado, sem material, propício às atividades etc...

Já na ARCO encontro o que seria mais próximo do ideal para à realização de atividades físicas para a comunidade que atendemos, o número de alunos é o ideal, tenho todo o apoio que necessito em relação à materiais, também o que considero o mais importante às relações humanas aqui são muito mais fortes tanto entre os funcionários, e entre os alunos.

Em relação ao meu trabalho aqui realizado procurei desde o primeiro momento, em que ingressei nesta entidade, trabalhar o lado social das crianças através das atividades esportivas, pois a comunidade é muito carente não só de bens materiais, mais de afeto e de atenção, por isso foco minhas aulas em práticas onde o principal objetivo é o lúdico, a diversão da criança, o prazer em sua realização, cooperação mútua, mas deixando claro sua responsabilidade.

Depois de praticamente 5 anos na ARCO percebo de uma forma nítida a mudança não só na parte física das crianças com quem atuo, mas também em seu aspecto da convivência, dentro ou fora das aulas, me deixando isto muito satisfeito, além disso posso afirmar que retornar ao convívio com estes alunos me fez uma pessoa muito melhor, pois vendo seu desenvolvimento, sua alegria obtida através de tudo que os é proporcionado neste ambiente, continuamos a lutar e acreditar em um futuro melhor para estas crianças.



Bibliothek der ARCO

Bericht über die Aktivitäten 2009

Wir haben unsere Tätigkeit in der Bibliothek von ARCO am 3. Februar 2009 begonnen. Um besser zu verstehen, was eine Gemeinschaftsbibliothek ist, haben wir während dreier Tage ein Praktikum im Multimedia-Center der «Ação Comunitária do Brasil» gemacht, die über grosse Erfahrung auf diesem Gebiet verfügt.

Wir begannen mit der Katalogisierung der ca. 1500 Bücher, die bereits in unserem Besitz waren. Danach machten wir einen Aufruf in der Bevölkerung der Umgebung uns weitere Bücher zu spenden, um den Bestand der Bibliothek zu erhöhen. Inzwischen verfügen wir über eine Sammlung von fast 4000 Büchern, darunter einige Multimedia-Materialien wie CDs und DVDs, immer fokussiert auf das Thema Bildung.

Wir leihen die Bücher für eine bestimmte Zeitperiode an die Studierenden aus, mit der Möglichkeit die Ausleihe zu verlängern. Bei Büchern, die auf grosse Nachfrage stossen, ist die Verlängerung nicht möglich. Diese werden nach Ablauf der Ausleihdauer an den nächsten Interessenten weitergegeben, sodass möglichst viele Studierende ein Buch lesen können. Während des 1. Semesters 2009 wurden 99,5% der ausgeliehenen Materialien in gutem Zustand zurückgegeben und nur 0,5% in einem schlechten oder sehr schlechten Zustand. Immer wieder machen wir auf die Wichtigkeit der Erhaltung der Bücher aufmerksam.

Zu Beginn wussten die Schülerinnen und Schüler nicht, wie man Bücher in einer Bibliothek sucht und scheuten die Sucharbeit, weshalb wir die Bücher für die Studierenden suchten. Bald darauf begannen wir die Benutzer zu instruieren wie man mit Hilfe von Enzyklopädien, Inhaltsverzeichnissen, Zusammenfassungen und andern Hilfsmitteln die gewünschten Bücher und Textstellen sucht und findet und konnten damit die Studierenden auch diesbezüglich zu mehr Selbständigkeit erziehen.

Nach dieser Strategieänderung machen die Studenten ihre Nachforschungen und die Literatursuche nun weitgehend selbständig. Selbst die Jüngeren sind in der Lage, Kinderbücher von andern Büchern zu unterscheiden oder zu identifizieren, ob ein Buch in Portugiesisch oder in einer andern Sprache geschrieben ist. Das Projekt Lesen, Schreiben und Rechnen mit Qualität hat viel zum Prozess der Alphabetisierung der Schüler und zur Förderung des Lesens beigetragen. Heute verfügen wir in unserer Bibliothek über eine Fläche von 25 m² mit dreizehn Regalen, unterteilt in sieben Gruppen:

- Gruppe 1: Pädagogik, Philosophie, Politikwissenschaft und Soziologie
- Gruppe 2: Allgemeine Literatur (Romane, Belletristik, Kurzgeschichten, Lyrik und Prosa)
- Gruppe 3: Lehrmittel (Portugiesisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte, Erdkunde, Englisch, Spanisch und Deutsch)
- Gruppe 4: Bildende Kunst, Kunsthandwerk, Theater, Fotografie, Musik, brasilianische populäre Kultur, Folklore, Legenden und Mythen
- Gruppe 5: Kinderbücher, Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene

Biblioteca da ARCO

Relatório de atividades de 2009

Iniciamos as atividades na biblioteca da ARCO em 3 de fevereiro de 2009 buscando parceria com a Ação Comunitária do Brasil para fazer um estágio de três dias no Centro Multimídia deles para compreender o que é uma biblioteca comunitária. Realizamos o cadastramento dos livros que tínhamos, cerca de mil e quinhentos no início de 2009, estes eram providos de doações, então começamos a fazer divulgação a várias pessoas inclusive da comunidade que doassem livros a fim de aumentarmos o acervo da biblioteca e assim recebemos algumas doações, hoje contamos com um acervo de quase quatro mil livros entre alguns materiais multimídia como CDs e DVDs sempre voltados à educação.

Temos flexibilidade para empréstimos de materiais, o educando pode permanecer com o livro por mais tempo do que o estimado se for do seu interesse, basta renovar o empréstimo, se o volume tiver muita procura tentamos conscientizar a pessoa para que o devolva em menos tempo possível para que todos possam ler.

Com base neste primeiro semestre, 99,5% dos materiais emprestados retornaram em bom estado e 0,5% em estado ruim ou péssimo, sempre orientamos sobre a importância da conservação dos livros.

Os educandos não sabiam procurar livros na biblioteca e desejavam o material sem de dar o trabalho de pesquisar, logo não possuíamos a estrutura que temos hoje, isto é, não existiam livros organizados a fim de facilitar a procura e alguém para instruir as pessoas que vinham até o espaço. Instruímos os usuários para que encontrassem o livro desejado, e assim trabalhamos como pesquisar em enciclopédias e outros portadores de textos, sobre o que é índice, sumários e quais suas funções, entre outras idéias para conseguir um pouco de autonomia dos usuários no momento da pesquisa. Antes entregávamos o livro para o usuário sem que se desse o esforço de procurá-lo então mudamos o modo de atuação.

Com esta mudança de estratégia, hoje educandos conseguem fazer pesquisas com supervisão ou sozinhos. As crianças mesmo as mais novas distinguem um livro infantil e sabem identificar se um livro é em Português ou em outra língua mesmo com pouco conhecimento em Língua Portuguesa. O projeto Lendo, escrevendo e calculando com qualidade tem colaborado muito com o processo de alfabetização dos educandos e com o incentivo à leitura.

Temos um espaço de 25m² onde existem treze estantes divididas em sete grupos:

- 1º grupo: educação, filosofia, política e sociologia;
- 2º grupo: livros de literatura em geral (romance, ficção, contos, poesia e prosa);
- 3º grupo: livros de instrução (didático português, matemática, ciências naturais, história geral, geografia geral, linguagem: português, inglês, espanhol e alemão);
- 4º grupo: artes visuais, artes manuais, teatro, fotografia, música, cultura popular brasileira, folclore, lendas e mitos;
- 5º grupo: livros infantis, infanto-juvenis e juvenis;



Gruppe 6: Lexika und Wörterbücher

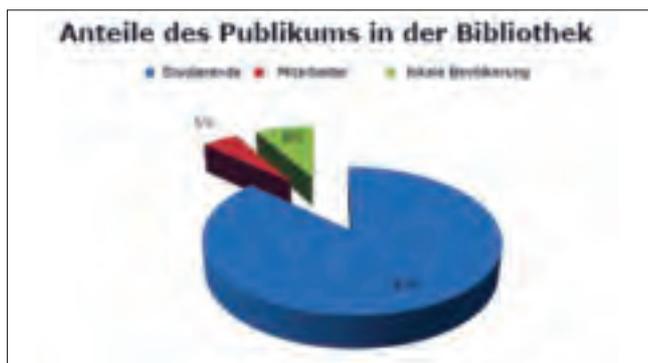
Gruppe 7: Bücher zur Vorbereitung auf das Vestibular (Matura) sowie allgemeine Themen

Die Bibliothek verfügt über einen Computer mit Software für die Katalogisierung von Büchern und Multimedia-Material, für die Kontrolle der Ausleihungen und Rückgaben, sowie die Erfassung von Buchspenden und Legaten.

Die Anzahl der Bibliotheksbenutzer ist, wie die nachstehende Graphik zeigt, bereits erfreulich gewachsen:



Die Benutzer der Bibliothek von ARCO setzen sich zusammen aus Studenten, Mitarbeitern und Personen aus der näheren Umgebung von ARCO. Die folgende Graphik gibt dazu einen Überblick:



Themen die von den Benutzern am meisten gesucht werden:



Es ist wichtig, dass das Informatiksystem der Bibliothek mit der wachsenden Anzahl Bücher, Benutzer und Ausleihungen mithalten kann. Wir prüfen daher u.a. auch auf dem Markt verfügbare Bibliothekskontrollsysteme und arbeiten an der stetigen Verbesserung unserer Prozesse. Eine Möglichkeit wäre z.B. die Einführung der Farbkodierung der Bücher.

Unser wichtigstes Ziel bleibt jedoch die Freude am Lesen bei Studierenden, Mitarbeitern und Mitgliedern der Gemeinschaft weiter zu fördern und sie zur noch intensiveren Nutzung der Bibliothek anzuregen.

6º grupo: enciclopédias e dicionários;

8º grupo: com temas relacionados a vestibulares, temas gerais e outros.

A biblioteca possui um computador, planilhas e sistemas para o controle de usuários, cadastramento de livros e material multimídia, controle de empréstimos e devolução de livros, registro de doações entre outros instrumentais.

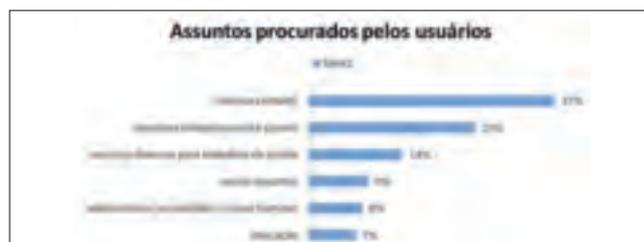
O público atendido tem crescido, conforme aponta o gráfico.



O público da biblioteca da ARCO é formado por educandos, colaboradores e pessoas da comunidade. O gráfico seguinte representa estes números em porcentagem.



Assuntos procurados pelos usuários:



Para fazermos todo o controle da biblioteca da ARCO desenvolvemos planilhas eletrônicas e outros sistemas, é claro que conforme o crescimento da biblioteca é desenvolvido e aprimorado sistemas. Pensamos ainda em banco de dados que já está sendo desenvolvido pelo auxiliar bibliotecário no Access há algum tempo, mas que ainda está em testes de eficiência e possibilidades de aplicações. Quanto a um sistema de classificação está sendo estudado o Sistema Decimal de Dewey que é utilizado em várias bibliotecas do mundo todo, porém esse se mostra um tanto complexo e estamos observando a sua utilização unida a outros processos metodológicos como a classificação em cores.

Um fator de resultado é o aumento de usuários e para continuar a atendê-los, pretendemos trabalhar ações de incentivo à leitura.

Die psychologische Arbeit von ARCO im sozialen Kontext

Die psychologischen Dienste bei ARCO sind von hoher Komplexität. Nicht einmal die Eltern der betroffenen Kinder haben immer eine Ahnung von der Arbeit eines Psychologen und von der Bedeutung einer Therapie für das Leben eines Kindes. Dennoch trägt unsere Arbeit bereits Früchte, die vor dem Hintergrund der sozialen Realität der betroffenen Familien klein erscheinen mögen, aber eben doch bedeutende Verbesserungen darstellen, wenn man die Situation vor und nach einer Behandlung vergleicht.

Im Vordergrund unserer Arbeit stehen u. a. folgende Beschwerden: häusliche Gewalt, Fragestellungen bezüglich Sexualität, Aggressivität sowie psychiatrische Fälle etc. Wir haben beobachtet, dass der Hauptgrund für die Mehrheit der Problemfälle in einem konfliktbehafteten familiären Umfeld liegt, wobei die Kinder die Tendenz haben, die im Elternhaus erlebten Konfliktsituationen in ihrem Verhalten zu reproduzieren. Faktoren, welche die psychologische Arbeit erschweren:

- Soziale Verletzlichkeit der Familien aufgrund fehlender Zukunftsperspektiven
- Wohnsituation: die häuslichen Verhältnisse sind vielfach prekär
- mangelndes Selbstvertrauen
- Drogengebrauch und Teilnahme am Drogenhandel

Es sind viele Probleme, die in der Bevölkerung beobachtet werden können und die sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen tangieren. Sie werden weitergegeben und bilden das Verhaltensmuster für kommende Generationen. Ziel unserer Arbeit ist es, diesen Teufelskreis zu durchbrechen, was im Wesentlichen eine vertiefte Arbeit mit den Familien erfordert. Unsere grösste Herausforderung besteht im Moment darin, mit jenen Familien weiter zu arbeiten, die sich mit der Behandlung eines Kindes oder eines Erwachsenen identifizieren. Wo dieses Engagement der Familien fehlt, stellt sich das erhoffte Resultat oft nicht ein.

Als Beispiel können wir das Beispiel eines Kindes nennen, das 11 Jahre und 4 Monate alt ist und zwischen März und September 2009 wegen Aggressivität behandelt wurde. Im Verlauf der Arbeit zeigte sich eine konfliktbeladene Familienbeziehung wie auch eine Grundkonstellation kontinuierlicher Vernachlässigung und Misshandlung des Kindes durch die Eltern. Da sich die Familie nicht mit der Behandlung identifizieren konnte, verloren die Eltern schliesslich das Sorgerecht und das Kind kam in ein Kinderheim. Wir stellen fest, dass das Problem eines Kindes in aller Regel nur das Abbild einer kranken Familienstruktur ist, welche von Generation zu Generation weiter gegeben wird. Wenn eine Mutter ihr Kind in irgendeiner Form vernachlässigt, wurde sie erfahrungsgemäss selber auch vernachlässigt.

Roselândia, Psychologin



O Trabalho Psicológico da ARCO no Contexto Social

Os atendimentos psicológicos desenvolvidos na ARCO possuem grande complexidade, uma vez que nem sempre os pais dos filhos encaminhados para atendimento tem noção do que seja o trabalho de um psicólogo e da importância da terapia na vida da criança, porém, já temos alguns frutos, que parecem pequenos diante da realidade das famílias, temos melhoras significativas se comparadas à situação em que estas chegaram ao atendimento.

Destacam-se como principais queixas: violência doméstica questões relacionadas à sexualidade, agressividade, casos psiquiátricos, entre outros. Temos observado que na maioria dos casos a causa principal se deve ao fato dessas crianças pertencerem a um contexto familiar conflituoso, na qual as crianças reproduzem um comportamento na tentativa de elaborar as situações de conflito que são vivenciadas.

Fatores que comprometem e dificultam o trabalho da psicologia.

- Vulnerabilidade social das famílias, que causa falta de perspectiva das famílias quanto ao futuro;
- Habitação, uma vez que as condições habitacionais são precárias;
- Baixa auto-estima;
- Uso de entorpecentes e envolvimento com o tráfico;

São muitas questões observadas na população atendida e que tais questões atingem principalmente as crianças e os adolescentes, o que retrata a repetição de um padrão de comportamento de geração em geração.

Neste sentido o nosso objetivo é a quebra do ciclo «vicioso», principalmente se houver um trabalho aprofundado com as famílias atendidas.

No momento o nosso maior desafio é fazer com que as famílias se comprometam com o tratamento da criança e do adolescente. pois a não adesão das mesmas faz com que em muitos casos não se alcance o resultado esperado.

Como exemplo disso, podemos citar o caso de uma criança de 11 anos e 4 meses, atendido no período de Março à Setembro 2009 com a queixa inicial de agressividade. No decorrer do trabalho pode-se perceber uma relação familiar conflituosa e também a constatação de negligência, maus tratos e histórico de abandono por parte dos pais. A não adesão da família ao tratamento possibilitou a perda da

guarda da criança, uma vez que a mesma encontra-se em um abrigo.

Podemos avaliar que a queixa inicial é apenas a representação de uma estrutura familiar doente e com repetições de histórias, pois a mãe que abandona de certa forma também foi abandonada.

Roselândia, psicóloga



Brasilien – ein Zirkus des Lebens

Nach über 20-jähriger Tätigkeit im Rechnungswesen wurde bei mir das Verlangen nach einer Veränderung immer grösser. Ich wünschte mir ein Ausbrechen aus der mit Hektik, Terminen und Leistung verbundenen Arbeitswelt, eine Zeit ohne Verpflichtungen, Zahlen und Bilanzen.

Da meine Ehe kinderlos blieb, hegte ich seit Jahren den Wunsch mich mal für längere Zeit Kindern zu widmen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Der Zufall wollte es dann, dass Heidi genau im richtigen Moment in meiner Wohn-gemeinde einen Vortrag über ARCO hielt. Heidi's Begeisterung für ARCO steckte auch mich an. Und so entschloss ich mich, meinen Job zu kündigen und in das Abenteuer Brasilien aufzubrechen. «Ach, jetzt willst du wohl die Welt verbessern!» oder «Bist du etwa in der Midlife-Crisis?» lauteten teils die Kommentare zu meiner Auszeit. Ja, vielleicht? Na und?



So weile ich seit dem 13. Juli in São Paulo, einer Megametropole bestehend aus riesigen Betonklötzen, Asphalt, viel Verkehr und enormem Smog. Gleich hinter futuristisch konzipierten Wolkenkratzern beginnt das uferlose Meer der Favelas. Die Stadt ist geprägt von fliegenden Händlern. An fast jeder Strassenecke, im Bus, auf den Troittoirs, an den Ampeln, überall versuchen Jung und Alt ihr Verkaufsglück mit einem fahrenden Kiosk, mit einzelnen Zigaretten, Süssigkeiten, Gebackenem, Kaffee aus der Thermosflasche, Raubkopien jener CD's und DVD's und, und, und. Was noch so pittoresk aussehen mag, das Heer von Strassenverkäufern, Schuhputzern, Musikanten, Gauklern und Tänzern ist nicht allein Ausdruck der brasilianischen Lebensfreude, sondern ebenso Zeichen blanker Not.

Gerne kehre ich jeweils von meinen Stadtausflügen zurück in die Favelas, zum Heidi-Hüsli. Die Fahrten in den meist vollge-stopften Bussen sind nicht sehr angenehm und manchmal der reinste Horror. (Ich werde mich hüten, mich in der Schweiz je wieder über die Fahrweise eines Chauffeurs zu beklagen...).

ARCO – mitten in den Favelas gelegen, ist für mich eine grüne Oase des Friedens, ein Sammelsurium wilder Absurditäten, ein Ort voller bunter Überraschungen, in gewissem Sinne ein kleines Paradies. Musik aus den Favelas, lautstarke Auseinandersetzungen, Motorenlärm, die Melodie des Gaslieferanten, Kindergeschrei und Kindergelächter, das Rauschen des Windes in den Bambusbüschen, Vogelgezwitscher, Hundegebell, Hahngekrächze, all diese Geräusche

rund um ARCO und auch das Heidi-Hüsli sind mir in der Zwischenzeit zu einem Stück Heimat geworden.

Meine Arbeitstage hier bei ARCO sind abwechslungsreich, die Atmosphäre sehr locker und heiter. Sei es in der Küche, in der Reinigung, in der Kinderkrippe oder im Kindergarten, in der Frauengruppe oder beim Kreativen Schulunterricht, überall ertönt immer wieder Musik, es wird viel geplaudert, gesungen, gelacht und gewippt. Eine wahre Freude! Die Brasilianer scheinen Musik und Rhythmus in sich zu tragen. Schon die Kleinsten üben wacker den Hüftschwung. Nur der hiesige träge Lebensrhythmus, für unsereins, der in der hektischen Arbeitswelt täglich gefordert wird, sehr gewohnheitsbedürftig. Nach all den negativen Erzählungen, die ich bereits vor meiner Abreise nach Brasilien zu Ohren bekam, war ich vom Leben in den Favelas und von den Favelados selber einfach nur positiv überrascht. Noch nie fühlte ich mich irgendwie verfolgt, belästigt oder unsicher. Im Gegenteil, ich erlebe die Brasilianer als sehr herzlich, hilfsbereit und offen. Die humorvolle Gelassenheit, mit der soviele Favelados den unzähligen Widrigkeiten des Alltags begegnen und der nicht endende Optimismus, der Glaube an sich selbst, bringt mich immer wieder zum Staunen und auch zum Schmunzeln. Diese Unbekümmertheit würde uns Schweizern so manches erleichtern und unseren Lebensweg um einiges bunter und lebendiger gestalten. Was hier zählt ist der Augenblick, das Jetzt.

All das Elend und die Armut in der Stadt und in den Favelas, die krassen Unterschiede zwischen Arm und Reich und auch der Kulturschock allgemein bereiten mir immer wieder Mühe und sorgen für manchen Gefühlswechsel und unruhige Nächte. Auch gibt es immer wieder Tage, wo ich mich frage, warum ich mir dies alles freiwillig antue.

Aber wenn ich dann wieder die strahlenden Kindergesichter vor mir habe ist die Welt in Ordnung. Am frühen Morgen mit einem herzlichen «oi tia!» und einer stürmischen Umarmung begrüsst zu werden, ist ein riesiges Geschenk. Die Kleinsten sind diejenigen, die mich wieder zum Lachen bringen und meine Zweifel dahinschmelzen lassen. Diese kleine Gemeinschaft, die Einfachheit und die menschliche Wärme, die wir in der Schweiz leider viel zu selten antreffen, sehe ich als Dank und Entschädigung für meinen Einsatz.

Die grösste Herausforderung war aber bis anhin das Leben in einer Wohngemeinschaft. Mit meinen 43 Jahren zähle ich mich eigentlich noch nicht zum alten Eisen. Aber das Zusammenleben mit vier jungen Erwachsenen ist nicht einfach und verlangt von mir am meisten Substanz. Die Vorstellungen betreffend Sauberkeit und Ordnung gehen weit auseinander.

Noch ist meine Zeit bei ARCO nicht abgelaufen. Doch die bereits jetzt gemachten Erfahrungen sind eine riesige und wertvolle Bereicherung, die meinen weiteren Lebensweg sicher prägen werden. Ich erlebe hier intensive Tage, bin zufrieden und lebe hier gewissermassen «meinen Traum». Trotz vieler Unannehmlichkeiten möchte ich keinen Tag missen. Ich bin glücklich darüber, den Schritt in die Fremde gewagt zu haben und habe zwei wichtige Dinge gelernt: Man ist so stark, wie man sich zu sein erlaubt und der schwierigste Teil des Vorhabens ist der erste Schritt, die Entscheidung es zu tun. Und wie heisst es doch so schön: Flügel wachsen, je mehr Liebe wir verschenken.

Renata Knecht



Zwei Wochen ARCO Brasil – erste Eindrücke eines Voluntärs

ARCO – eine Oase im brasilianischen Dschungel

Die Ankunft im Jardim Angela mitten in der «Zona de Guerra» von São Paulo lässt selbst einen sturmerprobten Mitteleuropäer mindestens dreimal leer schlucken. Der Schock sitzt tief, auch wenn man mit Brasilien einigermassen vertraut ist. Armut und Elend sind mit Händen zu greifen. Das Leben in den unübersichtlichen, eng ineinander verschachtelten Favelas ist – das spürt man schon nach wenigen Tagen – nicht viel wert. Im von der Drogenmafia kontrollierten Jardim Angela, einem an sich wunderschönen Naturschutzgebiet, das durch den Wildwuchs der Favelas mehr und mehr zerstört worden ist und von der Polizei aus gutem Grunde weitläufig umfahren wird, herrscht das Recht des Stärkeren. Für den Schwachen gibt es in diesem Dschungel keinen Platz. Jardim Angela ist ein Staat im Staate mit eigener, willkürlicher Rechtsprechung.



Vorbilder für eine bessere Welt

Und genau hier, inmitten von Chaos, Armut und Krieg, kämpfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ARCO Brasil mit bewundernswürdigem Einsatz für eine bessere, gerechtere Welt. Ein Kampf gegen Windmühlen? Man könnte es auf den ersten Blick glauben. Wer sich jedoch – wie wir Voluntários – die Zeit nimmt, etwas tiefer ins Projekt ARCO hinein zu schauen, kommt zu einem anderen Schluss. Obwohl der dia-dia, der brasilianische Alltag in den Favelas auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ARCO unsäglich mühselig ist, hat ARCO in dieser Gegend, in der es eine Unzahl von Kirchen und anderen improvisierten Gebetshäusern, aber keinen Gott zu geben scheint, enorm viel erreicht. Strahlende Kinderaugen – ARCO betreut in dieser Oase täglich zwischen 500 und 600 Kinder – sind ein beredtes Zeugnis, dass da inmitten von Gewalt, Willkür und Zerstörung auch Hoffnung keimt. Die (privilegierten) Kinder von ARCO werden Tag für Tag liebevoll betreut und erfahren dadurch am eigenen Leibe, dass es auch anders geht im Leben, ohne Gewalt, dafür aber mit um so mehr Zuwendung und Liebe. Ob die Kinder von ARCO zu Vorkämpfern des gewaltlosen Widerstands nach dem Vorbild Ghandis heranreifen und in

ihrem Leben für menschliche Anteilnahme und Liebe einstehen werden, ist schwer voraussehbar. Der Traum ist da, und die Kinder von ARCO werden durch ihre feinfühligsten Lehrerinnen und Lehrer Tag für Tag an diesen Traum erinnert. Für diesen «sonho» geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ARCO jeden Tag ihr Bestes. «Nunca desiste dos seus sonhos», heisst ein brasilianisches Lebensmotto. Ein Covarde, ein Feigling, der die Hoffnung sinken lässt, will bei ARCO niemand sein. Diese innere Haltung allein schon verdient uneingeschränkte Bewunderung und Respekt.

Urs Ackermann, Voluntário, Herrliberg, Suíça

Erste Eindrücke und Erlebnisse in und um ARCO

Ich heisse Felix Galli, bin 20 Jahre alt und komme aus Deutschland. Ich werde hier bei ARCO ein Jahr arbeiten. Seit dem 13. September bin ich nun in São Paulo, Brasilien. Die beiden anderen FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) und ich, die wir zusammen von Deutschland hierher geflogen waren, kamen am Sonntagabend am Internationalen Flughafen in São Paulo an. Nach kurzem Warten und etwas unschlüssigem Umherschauen, alle Hände voll mit irgendwelchen Taschen und Koffern, kam ein ca. 30-jähriger, an den Armen tätowierter, recht dunkler Brasilianer (Fernando) auf uns zu. In der Hand ein Schild mit unseren Namen. Allerdings mit Kugelschreiber geschrieben, so dass es kaum auf zwei Meter Entfernung zu lesen war... Da wir die einzigen Naturblonden am Flughafen waren und dann gleich drei auf einmal hatte er wohl keine Probleme gehabt, uns zu erkennen. So machten wir ihm mehr mit Händen und Füßen als mit Portugiesisch klar, dass wir erst noch Geld wechseln wollten. Anschliessend folgten wir ihm zu seinem Auto, einem alten, riesigen Chevrolet (ungefähr eineinhalb Meter länger als normale Autos). Der Kofferraum wurde mit einem Schnellspanngurt zugemacht, der Tacho funktionierte nicht und die Gurte, falls vorhanden, ebenfalls nicht. Auf der Schnellstrasse durch São Paulo wurden wir dann das erste Mal mit den todesmutigen Motorradfahrern konfrontiert, die hier überall durch die Stadt brausen. Motorräder fahren nie auf einer eigenen Spur,



sondern schlängeln sich gekonnt zwischen den auch nicht gerade langsam fahrenden Autos hindurch. Zwanzig Zentimeter nach links und rechts sind dabei durchaus ausreichend. Damit die Autos nicht aus Versehen einen Schlenker machen, wird mit einem kurzen Hupen gewarnt. Man darf aber auf keinen Fall den Fehler machen



und für die überholenden Motorräder etwa zur Seite fahren. Sonst kann es leicht passieren, dass man einem auf der anderen Seite überholenden Motorrad in die Quere kommt. So muss man immer schön geradeaus fahren und auf keinen Fall einen kleinen Schlenker machen – in welche Richtung auch immer. Aber nach 2 Stunden Fahrt durch die Stadt kamen wir wohlbehalten bei ARCO, unserem Projekt, an.

Wir Freiwilligen leben hier in einem kleinen Drei-Zimmer-Haus mit Bad, Küche sowie einer Art Gemeinschaftsraum mit PC und Fernseher, in dem Moritz und ich schlafen.

Ich arbeite abwechselungsweise mit unseren Malern und Handwerkern, in der Kinderkrippe und auch mit arbeitslosen Müttern. Diese Frauen lernen bei ARCO Nähen und Stricken. Die in deren Freizeit gemachten Sachen werden dann gesammelt und anschliessend verkauft. Damit wird den Müttern ein kleines Zusatzeinkommen gesichert. Donnerstags helfe ich beim Hausbauen, was bis jetzt entweder Schubkarren schieben oder bis zu ca. 20 Kilo mit Zement gefüllte Eimer (umfunktionierte Farbdosen) schleppen bedeutet. Anschliessend gebe ich dann noch zusammen mit unserem Musiklehrer eine Stunde Musikunterricht. Freitags erteile ich zusammen mit Lukas Englischunterricht und arbeite in der Küche. Es ist also alles sehr abwechslungsreich und spannend.



Bericht von Isabel Gross

Die ersten zwei Monate sind wie im Flug vergangen, alles war neu und wir sind sozusagen in eine für uns neue Welt gekommen. In den ersten zwei Wochen durften wir uns alles erst einmal anschauen, das war sehr schön, da wir dadurch einfach auch einmal sehen konnten, was uns gut und was uns weniger gut gefällt.

Ich habe in allen Räumen im Kindergarten mitgeholfen, die Kinder sind dort von einem Jahr bis zu sechs Jahren, habe in der Schule beim Unterricht reingeschaut, habe in der Küche und beim Putzen mitgeholfen und habe bei einem Frauenprojekt mitgearbeitet, bei dem 40 Mütter nähen, stricken und basteln. Mich haben die Kinder sehr fasziniert, sie kommen teilweise aus sehr schlechten familiären Verhältnissen, die Mutter ist drogenabhängig, die Kinder bekommen zu Hause keinerlei Liebe oder Aufmerksamkeit, die eigene Mutter wird vom Vater geschlagen... und trotz all dem sind die Kinder fröhlich und lebensfroh, sie freuen sich über kleine Dinge, die für uns ganz selbstverständlich sind.

Aus der Schweiz kamen Spielsachen, jeder Raum bekam eine Kiste, wir haben ein Spielzeug nach dem anderen herausgeholt und den Kindern vorgeführt. Ich kam aus dem Staunen nicht mehr heraus, denn ich hatte zuvor noch nie gesehen, dass sich Kinder so gefreut haben. Sie jubelten, klatschten, freuten sich von ganzem Herzen und das Grinsen

reichte ihnen über das ganze Gesicht, es war einfach toll. Natürlich können die Kinder auch anders, sodass man manchmal einfach nur noch den Raum verlassen möchte und dann erinnert man sich aber wieder daran, warum die Kinder sich eben in manchen Situationen so verhalten und dass sie oftmals gar nichts dafür können. Es ist eben eine andere Welt, in der wir jetzt ein Jahr leben werden und wir müssen uns an vieles erst einmal gewöhnen und lernen, dass manche Dinge hier eben anders gehandhabt werden.

Eindrücke aus Brasilien – Moritz Rittmeyer

65 Tage sind es nun schon, die ich hier in São Paulo verbracht habe. 65 Tage voller Eindrücke und Erlebnisse, die mich mehr oder weniger geprägt haben und mir eine andere, eine neue Seite des Lebens offengelegt haben. Nun habe ich nicht



vor, jedes dieser unzähligen Ereignisse und die Eindrücke der weiten Welt mitzuteilen und haargenau zu berichten. Ich denke, dafür sollte man doch am besten selbst diesen Schritt tun und mit eigenen Augen erleben und entdecken. Vielmehr geht es mir um einige wenige Aspekte des Lebens hier, welche ich mit der Zeit immer mehr kennengelernt habe und welche mir ein Stück mehr die Augen geöffnet haben. Ich kam nach Brasilien, ohne genau zu wissen, was mich hier erwarten würde, welche Art von Arbeit ich denn nun genau ausführen würde und welche Erwartungen dort an mich gestellt würden. Es verging die erste Woche in ARCO, wir wurden herzlich von allen Mitarbeitern in ihren Kreis aufgenommen und durften erst einmal die Einrichtung vollends kennenlernen. Getragen von einer Welle der Euphorie und des Staunens zog ich umher, stets lächelnd und glücklich, mein Paradies für ein Jahr hier in ARCO gefunden zu haben. Es macht mich glücklich, zu sehen, welche Zuneigung den Kindern hier entgegengebracht wird, im Vergleich zu den oft katastrophalen Verhältnissen im Elternhaus. Denn dort herrscht in den meisten Fällen nicht nur Geldmangel, sondern auch Gewalt und Angst. Nahezu jedes Kind hier ist schwer traumatisiert, auch wenn man dies den Kindern nicht auf den ersten Blick ansieht. Ein Indiz dafür aber sind ihr oft schwieriges Verhalten, die Trotzreaktionen, wenn sie aus irgendeinem Grund nicht das tun wollen, was von ihnen erwartet wird und vor allem ihre Gesichter und Augen, aus welchen die Wahrheit herausleuchtet. Mit der Zeit, nachdem die erste Euphoriewelle verflogen war, hat mir das Leben hier immer mehr die Augen geöffnet. Meine Fahrten in andere Stadtteile, raus aus der Favela und hinein in die Stadtmitte sind für mich inzwischen zu Fahrten in eine andere Welt geworden. Noch nie ist mir der Unterschied zwischen arm und reich, zwischen



dunkelhäutig und hellhäutig, und der direkte Zusammenhang dieser untereinander, so sehr aufgefallen wie hier in der grössten Stadt Brasiliens. Während die Armenviertel, die sogenannten Favelas, grösstenteils von dunkelhäutigen Menschen bewohnt sind, überwiegt in den zentraleren Vierteln der Anteil der hellhäutigen Bevölkerung, und zwar um ein Vielfaches. Auch das Leben in diesen verschiedenen Gegenden São Paulos könnte unterschiedlicher nicht sein. Wie auch in vielen anderen Grossstädten dieser Welt scheint es hier in der Stadt reservierter zu sein, die Menschen der sogenannten Mittelklasse leben meist in umzäunten, bewachten Häuserblocks in kleinen, schmucken Wohnungen. Im Vergleich dazu stellt das Leben in den Favelas den kompletten Gegensatz dar. Ob in Hütten oder selbstgebauten Steinhäusern, dicht aneinander gereiht, das Leben ist um ein Vielfaches öffentlicher, lebendiger, aber auch gelassener als in anderen Teilen der Stadt. Obwohl die Menschen fast kein Geld haben und oft von der Hand in den Mund leben, scheinen sie auf den ersten Blick glücklicher zu sein als manch reicher Zeitgenosse, scheinen mehr vom Leben zu haben, zu geniessen. Doch trotz alledem können die negativen Seiten, welche klar auf der Hand liegen, nicht verschwiegen werden. Die Armut hier ist gross, es gibt eine unglaublich hohe Arbeitslosigkeit und dies ist auch ein Grund für die Gewalt, welche hier an der Tagesordnung ist. In den Familien werden nicht selten Kinder und Frauen geschlagen, auch Alkoholmissbrauch und Drogenkonsum sind nicht selten. Das Leben hier ist wie ein sich ewig drehendes Karussell, aus welchem man nicht so einfach aussteigen kann, wenn man das möchte. Auf Grund der Armut bekommen die meisten Kinder

keine ordentliche Schulbildung, welche es ihnen ermöglichen würde, später einmal zu studieren. So landen sie später wieder dort, wo sie immer gewesen sind: in der Favela. Das hier ist wirklich eine Welt für sich, mit eigenen Gesetzen und eigenem Recht. Die Behörden kümmern sich wenig um diesen Teil der Bevölkerung, die Polizei lässt sich nur selten blicken und das nicht ohne Grund. Denn hier herrschen andere Verhältnisse, Gewalttaten werden verschwiegen und zwangsweise von allen toleriert, denn «Schweigen ist Gold» und vor allem möglicherweise lebensrettend. Die Menschen haben sich nicht mit ihrem Leben hier abfinden müssen, sie kennen einfach nichts anderes und deshalb nehmen sie es auch so an, wie es ist. Das spiegelt sich in ihrem Verhalten wieder, welches meist so freundlich und offen ist, so lebensfreudig. Diesen Aspekt liebe und genieße ich an meinem Leben hier, diese Offenheit und Direktheit der Menschen.

Was die anderen Welten in São Paulo betrifft, kann ich natürlich noch nicht so viel sagen, wohl eher gar nichts. Mein erster Eindruck, als ich plötzlich nur noch hellhäutige Menschen gesehen habe, war eher negativ, da ich es einfach nicht glauben konnte, dass Hautfarbe und Reichtum bzw. Armut so sehr zusammenhängen können. Aber auch in diesem Fall habe ich mich darauf besonnen, nicht zu schnell zu urteilen, denn die wenigsten der Menschen hier haben Einfluss auf das, was sie sind und was sie werden. Dies ist auch eine der wichtigsten Erkenntnisse, welche sich hier in mir noch weiter gefestigt hat: Es ist so wichtig, sich selbst ein Bild zu machen, Eindrücke länger auf sich wirken zu lassen und Menschen die Chance zu geben, zu sein wer sie sind.

Viele Grüsse aus Brasilien,

Moritz Rittmeyer

Was ist «ARCO»?

«ARCO Associação Beneficente» unterhält seit 1991 ein Kinder-Hilfsprojekt in einer Region grosser Armut der südlichen Peripherie der Stadt São Paulo, Brasilien: ARCO betreut und sozialisiert über 400 Kinder und Jugendliche von sozial ausgeschlossenen Familien, im Alter von 1 bis 20 Jahren. In zweckmässigen Räumlichkeiten erhalten diese eine gesunde Ernährung, Ergänzungsunterricht in musischen sowie Hauptfächern und werden im Hinblick auf eine berufliche Ausbildung vielseitig gefördert, um ihnen den Zugang zu einer Berufsausbildung zu ermöglichen und so den Weg in eine würdigere Zukunft zu öffnen. Durch den Kontakt mit den Eltern der Kinder (60% der Kinder haben nur ihre Mutter) weitet sich die Arbeit von ARCO immer mehr in die sozial schwachen Wohngemeinschaften aus. Der Verein «Freunde von ARCO» unterstützt das Projekt mit gesammelten Spendengeldern, Gönner- und Mitgliederbeiträgen sowie mit Patenschaften.

O que é a «ARCO»?

«ARCO Associação Beneficente» desenvolve, desde 1991, um projeto de apoio à crianças e adolescentes em uma região periférica de São Paulo, de extrema pobreza. Neste lugar a ARCO cuida e socializa mais de 400 crianças e adolescentes, na idade de 1 a 20 anos, de famílias socialmente excluídas. Em instalações e ambientes adequados, estes recebem alimentação saudável, aulas complementares em música e artes manuais, bem como em português e matemática. Com aulas de informática, orientações para a vida e atividades profissionalizantes, a ARCO objetiva abrir aos jovens o caminho para um aprendizado profissional que lhes garanta um futuro mais digno. Pelo contato freqüente com os pais das crianças (60% somente tem a sua mãe), o trabalho da ARCO influencia cada vez mais a comunidade ao redor dela. A Associação «Amigos da ARCO» apoia o programa, com a coleta de doações, assim como contribuições de benfeitores, de associados e de apadrinhamento de crianças.



Gännerliste / Lista de benfeitores

Wir danken allen «Freunden von ARCO»
in der Schweiz und in Brasilien:

Nós agradecemos a todos os «Amigos da ARCO»
na Suíça e no Brasil

Schweiz / Suíça:

(berücksichtigt sind Zuwendungen ab CHF 500/Jahr):

Abt-Bay C. und Th., Basel; Ambühl Veit, Rothenbrunnen;
Azzolin Ursula, Birsfelden; Benz Karin u. Kurt, Embrach;
Bernet Niklaus, Zürich; Berri-Fried Esther u. René, Trin;
Blaser Hansueli, Ettingen; Blaser Moritz, Frenkendorf;
Bürgin Ursi u. Ruedi, Muttenz; Casty Ursula u. Richard,
Flims-Dorf; Davies-Vischer Silvia, Basel; Dietrich-Wagner
Brigitte, Höri; Forrer Stefanie, Lausen; Fundraising
Heidi Schweiz; Gisler-Schenker Susann u. Norbert,
Aesch; Gnriss Alfred u. Maya, Magden; Good Christine,
Heiligkreuz; Hautle M. u. H.P., Bottmingen; Hofer Jürg,
Binningen; Höfler Manfred, Kaiseraugst; Hofer-Hammer
Bernadette u. Heinz, Kriens; Huber Rita u. Theo, Kriens;
Huber Werner, Stans; Hublard-Sieber Gertrud, Bottmingen;
Jörimann Corina u. Beat-Martin, Bonaduz; Jaeggi-Staff,
Reinach BL; Jung Evelyne, Riehen; Kellenberger Hans,
Riehen; Keller Carl Erben, Horgen; Krättli Martin,
Bonaduz; Krauer Monika, Riehen; Kuoni Brigitte, Chur;
Lauper Peter, Ettingen; Lingg David, Bern; Magistris
Mario, Wiesendangen; M.C.W. Handels GmbH, Aesch
BL; Manser John u. Yvonne, Riehen; Mettler-Stern
Erwin, Muttenz; Meyer Martin, Thalwil; Müller Helen u.
Robert, Zürich; Nett-Auer Heinz u. Katharina, Grösch;
Peter Ulrich, Brig; Sacchi-Bernet Edmondo u. Ursula,
Zürich; Schaniel Notburga, Mastrils; Schellert Anna
Bettina, Münchenstein; Schellert-Hauser Verena, Arlesheim;
Schild Isabella, Basel; Schmid Alice u. Philipp, Naters;
Schnyder-König Bernhard, Fribourg; Schreier Roman u.
Ursula, Etziken; Stäubli Lou, Basel; Stoll Martha, Basel;
Turnheer Fritz u. Sonya, Pully; Tinner Hanspeter, Einsiedeln;
von Siebenthal Flurina u. Patrick, Biel; Weishaupt-
Wild Erika, Muttenz; Wittig-Fuchs Esther, Winterthur;
Zaugg-Staenz Peter, Safenwil; Zimmerli Josiane u.
Simone, Kaiseraugst;

Evangelischer Frauenverein, Balgach; Reformierte Kirchengemeinde
Biberist; Evang.-Ref. Kirchengemeinde Bülach;
Katholisches Pfarramt, Herzogenbuchsee; Politische
Gemeinde Mönchaltorf; Evang.-Ref. Kirchengemeinde
Rheinfelden; Röm. Kath. Kirchengemeinde, Rheinfelden/
Magden/Olsberg; Ruth Baumer Stiftung, Zürich

Brasilien / Brasil:

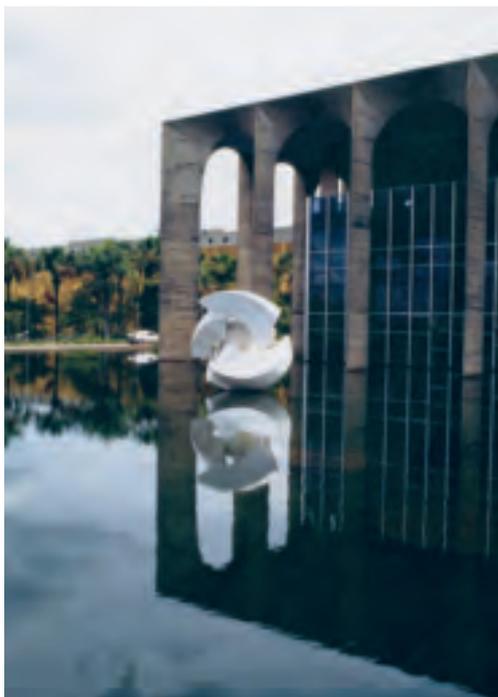
Pessoas Físicas

Adevanir Teixeira Nascimento, Adrian Meier, Advogada
Juliana Mussolini, Alberto Pool, Alexandra Morassi
Melro, Alfredo Novaes, Alice Mimura, Amauri Sartori,
Ana Bertoge, Ana Lucia Lopes, Ana Magm, André Barreto
(Escola Suíça), Andrea Caetano, Antonio Farias de
Oliveira, Antonio Guimarães (FUMCAD), Antonio Pedro
da Costa e M.Teresa Stefani, Ascension Maria Amélia
del Val Oñoro Vanstrels, Camila Pedote, Carina Pelissário,
Célia Lucia do R.Braz, Célia Regina Peixoto, Charles
Specker e familia, Cícero Ferreira, Cida Ratz, Claudia

Grieder e Paulo Grieder, Claudia Troncoso, Cristiane
Miranda, Dna. Santinha, Eduardo Erisman, Elaine da
Cruz Rocha, Eliane Goldman, Fernando Lunes (Fumcad),
Flávia Calill Moysés Luiz, Geiovana Negri Portela,
Gerson Fukner Rosa, Gilberto Simoes da Costa, Gisela
Swarowsky, Günter Martin, Hamilton de Nigris, Hans
Peter Tinner, Heinz Peter Elstrodt, Helena Urben, Ingrid
Brigita Thamm, João Portaro, Joezia Betania, José Carlos
Nunes, José Luiz Chaves, Julieta Derribile, Julio e
Laura Muñoz Kampff, Laura (amiga da Mae da Madalena),
Leila Barbosa, Leonardo Crestani (FUMCAD), Lourival
Pedro da Silva e Regiane Teixeira, Luciano Rezendede
e Helena, Luiza Noriko Sakae, M^a Aparecida Miranda
dos Santos, Maria Aux. Alves C. Bichara, Marcelo José
Ricci, Márcia Levorin de Paranaguá Moniz, Marcos
Lopes, Maria das Dores Pereira da Rocha, Maria Dolores
Sanches Zapata Gonçalves, Maria Luiza de Miranda
Balbino, Marta Arno, Mathias Max Huber, Méri Mariano
dos Reis, Moacir Cappeli, Monica Allain, Padre Thomas
o'Conner, Palhaço Vitorio Cecato, Paulo Haegler, Pedro
e Lizete Bari Neto, Raimundo dos Reis Souza, Ralph e
Patricia Wehrle, Regina da Syngenta, Regina Tanner,
Renata Quinú, Ricardo Zecchini Neto, Robin Hermans,
Rosangela Cedaro Ferreira, Rosangela Mimura Duarte,
Roseli Aparecida Cherix, Rosemari Cardoso, Ruth u. N.
Gmür, Sonia Helamin, Teresa Pedote, Vera Lucia Pires
da Silva, Veronica Ester Schwabe, Vinicius de Miranda
Balbino, Walter Thüring, Zeni Matoso Gimenes,

Pessoas Jurídicas

ABRACE Associação Brasileira p/adolescentes e crianças
excepcionais, Abre – Associação de Reedistribuição
de Excedentes, Academia Maximus, Ação Comunitária,
Ação Família, ACM/YMCA São Paulo, ADID Associação
p/desenvolvimento integral, p. pessoas com syndrome
Down, Agasus Informática Ltda, Alfabetização Solidária,
Associação dos Amigos da ARCO, Suíça, Associação
Conviver é viver, Associação dos Moradores Jd. Boa
Sorte, Associação dos Moradores Jd. Magdalena, Associação
Guainumbi, Associação Monte Azul, Augusta Embalagens,
Auto Tintas Real Ltda., Banco do Brasil – Agência M'Boi
Mirim, Banco Credit Suisse S.A., Banco Itaú S.A., Banco
Itaú BBA S.A., Banco Santander Banespa S.A., Base
Comunitária Jardim Aracati, BASF S.A., Bazar Mimura,
Brascola Ltda., Casa Sofia, CEATS (centro de em-
preendedorismo social e adm em terceiro setor),
Centro Comunitário Bom Pastor, Centro para Juventude
Jardim Aracati, CERVÍ Centro de Reestruturação para a
vida, CEU Jardim Vera Cruz, Ciba Especialidades
Químicas, CIC Sul, CIEJA Campo Limpo, Clariant S.A.,
Clave do Sol, Clube Hipica Gurapiranga, Colégio
Humboldt, Condominio Edificio Ana Candida,
Controller Acessoria Contabil, Conviver é Viver, CRAS
M'Boi Mirim, Crysayrosas projetos cenográficos, CUIDA,
Descobrimdo o teatro – Teatro Alfa, Eca Conanda,
Escola Soiche Mabe, Escola Suíço-Brasileira de São
Paulo, Escola Tereza Margarida, Espaço Periferia Ativa,
ESPM, Esporte Clube Pinheiros, Forum da Infância,
Four Way Informática Ltda, Freunde der Erziehungskunst,
Karlsruhe, FUMCAD (Fundo Municipal para Criança e
Adolescente), Fundação Richard Hugh Fisk, Fundação
Salvador Arena, Góis Materiais para construção, Gpti



A vida é como um espelho,
a cada dia a gente se reconhece
sempre nele!

Tudo de bom no Ano Novo
a Diretoria ARCO-Brasil

Das Leben ist wie ein Spiegel,
man erkennt sich darin immer wieder

Alles Gute im Neuen Jahr
der Vorstand ARCO-Schweiz

Palácio do Itamaraty, Brasília, Brasil
(Ministério das Relações Exteriores)
Palácio do Itamaraty, Brasília, Brasilien
(Aussenministerium)

(G&P), Grupo de 3º idade do Jardim Aracati, Helamin Ltda., Henkel do Brasil Ltda., Hopi Hari, Hospital das Panelas, Huntsman Química Brasil Ltda., Instituto Azzi, Instituto BM & Bovespa São Paulo, Instituto Cardeal Rossi, Instituto Colméia, Instituto Pró Cidadania, Instituto Projeto Esperança – Funcionários da Dow Química, Instituto Ruckha, IPAZ – Agência internacional pela PAZ, Jardim Aracati II, KX Materiais para Limpeza, Lar Mei Mei, Lar Sírio, Latin Stock Brasil Produções Ltda., Leno-vo Brasil, Lions Club Domat Ems, Little Way Association, Loja Moldura Minuto, Madeireira Casarão, Mangels Ind. e Com. Ltda., Mercado Vem que é Bom, Novartis Biotecnologias S.A., Novartis Saúde Animal Ltda, NPPE Nucleo Proteção Psicossocial, Oferta Materiais, Pró-Brasil, QG Propaganda, Revista Viração, Lojas Riachuelo, Roche Produtos Químicos e Farmaceuticos, RSA Seguros, S4C Comunicação e Marketing, Sacolão XeXeu, Secoord – Ministério Público, Secular Saúde, SGS do Brasil, Sika S.A., Socicam/Term Pq D. Pedro e Term. Azul, Soluções e Marketing Ltda., Syngenta Proteção de Cultivos Ltda., Unidade Básica de Saúde, Jardim Aracati, Zurich Brasil Seguros S.A.,

A diretoria, os funcionarios e todas as crianças e jovens da ARCO Brasil agradecem a generosidade de todos os doadores.

und allen Paten, Spendern und Gönnern, all unseren freiwilligen Helfern, und jenen, die uns in irgendeiner Form zur Seite gestanden sind.

e a todos padrinhos, doadores e benfeitores, todos voluntários, e àqueles, que de alguma forma nos ajudam
MUITO OBRIGADO!

Kontaktadressen: Endereços de contato:

Schweiz / Suíça:

Verein «Freunde von ARCO»
Leonhardsstrasse 32
4051 Basel

Telefon: 061 271 35 91

E-mail: info@arcobrasil.ch

Internet: www.arcobrasil.ch

Präsident: Guido Balmer, Tel.061 271 35 91

E-Mail: praesi@arcobrasil.ch

Postcheck 40-11747-4

IBAN CH49 0900 0000 4001 1747 4

Bankkonto Deutschland:

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden:
BLZ 683 500 48, Konto-Nr. 2-165.660

Brasilien / Brasil:

ARCO Associação Beneficente
Rua Licínio Felini 97 (Rua A)
Chácara Flórida
Caixa Postal 28 707
CEP 04905-991 São Paulo

Tel./Fax 0055 11 551 734 40

Tel. 0055 11 551 714 06

E-mail: arcobrasil@yahoo.com.br

Internet: www.arcobrasil.org.br